Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %. Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 238. **Bromberg, Sonntag den 16. Oktober 1927.** **51. Jahrg.**

Die Bedeutung der Anleihe.

Die große Freude, die von der polnischen Presse nach der Unterzeichnung des Anleiheabkommens in durchaus verständlicher Weise Besitz genommen hatte, macht jetzt mehr oder weniger nüchternen Betrachtungen über die Bedingungen der Anleihe und deren Verwertung Platz. Man hat sich zu der Überzeugung durchgerungen, daß der Emissionskurs von 92 in Anbetracht des 20jährigen Termins des Anleihevertrages keineswegs einen Sieg der Regierung darstelle. Die Rechtspresse will sogar wissen, daß die Anleiheverhandlungen infolge der großen Kluft zwischen den polnischen und den amerikanischen Forderungen in bezug auf den Emissionskurs fast gescheitert wären. Die Amerikaner gaben schließlich in diesem Punkte nach, verkürzten aber die Anleihedauer von 33 auf 20 Jahre, so daß die faktische Jahresbelastung aus dem Titel der Anleihe gestiegen ist. Die Wirkung ist die, daß, trotzdem Polen summarisch etwas weniger zu zahlen hat, die jährliche Verzinsung infolge der Verringerung der Anleihedauer größer ist. Bedenken werden auch über den Stabilisierungsplan laut. Die Presse der Endecja ist der Meinung, daß man zur Stabilisierung des Złoty erst nach der wirtschaftlichen Stabilisierung, nach der Beherrschung der Teuerung, nach der Erhöhung der Beamten- und Arbeiterbezüge hätte schreiten dürfen. In Regierungskreisen verlautet dagegen, daß man dort einen anderen Weg gewählt habe und durch die Stabilisierung der Valuta zur Sanierung der Wirtschaft schreiten wolle.

Von ganz besonders kühlen Erwägungen läßt sich der sozialistische „Robotnik“ leiten. Er warnt vor einem allzu großen Optimismus und meint, es wäre eine gefährliche Täuschung, wollte man annehmen, daß bald ein goldener Strom durch das Land fließen werde. Der jüdische „Nasz Przegląd“ vergleicht die Anleihe mit jenem sprichwörtlichen Stück Holz, aus dem man sowohl eine Schaufel schnitzen als auch einen Galgen bauen könnte. „Die Auslandsanleihe ist nützlich oder schädlich, je nachdem, wofür man sie verwendet. Wird sie gut angelegt, so kann sie Erleichterung bringen, findet sie aber eine schlechte Verwendung, so wird sie die Lage noch verschlimmern, da das Volk durch die hohen Zinsen noch belastet wird. Die Regierung müßte sich auch darüber klar werden, weshalb sie die Anleihe erhalten hat. Man hat sie ihr gegeben, weil sie den ersten ziemlich ängstlichen Schritt auf dem Wege zur Europäisierung unserer Verhältnisse, zur Festigung des äußeren Friedens und zur Herstellung des inneren Friedens getan hat. Das Vertrauen des Auslandes hat ihr allein den Ruhm einer fortschrittlichen und toleranten Regierung eingebracht, **einer Regierung, die keinen Unterschied unter ihren Bürgern zuläßt, wegen ihrer Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Glaubensbekenntnis, zu dieser oder jener Nationalität, einer Regierung, die sich mit dem Chauvinismus und der Reaktion im Kriegszustande befindet.** Diesen Ruhm hat die Regierung vorläufig kaum und mehr theoretisch als praktisch gerechtfertigt. Zur Festigung des Vertrauens des Auslandes muß also die Regierung nach dieser Richtung hin weitergehen und sich zu Taten aufraffen, die ihr zugleich den Verbrauch der Anleihe zum Vorteil für die Volksgemeinschaft erleichtern.“

Der **„Kurjer Polski“** erkennt zwar in vollem Umfange den Wert der Anleihe an, glaubt jedoch vor einer demagogischen und nach Effekt haschenden Überschätzung warnen zu müssen. „Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist die Anleihe kein Element der Wirtschaftsentwicklung, sondern die wichtige fast grundsätzliche Bedingung hierzu. Sie gibt vor allem jenes Gefühl der Sicherheit und Stetigkeit unserer finanziellen Verhältnisse, das es ermöglicht, mit einer gewissen Ruhe an die Zukunft zu denken. Die Anleihe gibt dem Wirtschaftsleben den so notwendigen Atem, schafft außerdem die Fundamente zu einer Reihe von besonderen Anleihen, bei deren Aufnahme jedoch weitgehende Vorsicht geboten ist. Auslandskapital ist uns nötig; es kann aber auch gefährlich werden.“

Der **„Kurjer Poznański“** läßt sich über die Bedeutung der Anleihe also vernehmen:

Die bisherigen Auslandsanleihen wurden unter sehr schweren Bedingungen abgeschlossen, und auch die jetzt abgeschlossene Anleihe zieht große Lasten nach sich, deren Deckung man in der höchsten Anspannung unserer schöpferischen Kräfte suchen muß. Indessen allein die Tatsache des Abschlusses einer so erheblichen Anleihe zeugt von der Zunahme des Vertrauens zu Polen und von dem Verständnis für die Wichtigkeit der finanziellen Stabilisierung unseres Landes für die Weltwirtschaft.

„Die Aufnahme einer 72-Millionen-Anleihe, zu der noch Rediskontkredite der Bank Polski in den wichtigsten Emissionsbanken in Amerika und Europa, sogenannte „revolving credits“, hinzukommen, bedeutet nicht allein Hilfe für die Bemühungen der Bank Polski zur Erhaltung des Złoty auf dem Pari-Stande, sondern, was wichtiger ist, die Einbeziehung Polens in den Kreis der internationalen Interessen in stärkerer Weise als dies durch andere Vorgänge oder Verordnungen geschehen könnte.“

„Polen erhielt vom „Weltbankier Amerika“ durch die Tatsache der Anleihe gewissermaßen ein Empfehlungsschreiben an die internationalen Wirtschaftskreise. Für dieses Schreiben müssen wir, das ist klar, viel bezahlen, aber diese Ausgabe wird zweifellos eine produktive Anlage sein . . .“

„Die jetzige Anleihe ist fast ganz für Stabilisierungszwecke bestimmt . . . Die Furcht vor einer neuen Inflation hat in gewaltiger Weise die Spartätigkeit aufgehalten, die sich sicherlich von jetzt ab erheblich entwickeln wird.“

Zum Schluß macht der „Kurjer Poznański“ auch auf die Gefahren aufmerksam, die eine starke Verschuldung im Auslande zur Folge hat.

*

Abreise der amerikanischen Delegierten.

Warschau, 15. Oktober. (Eigener Bericht.) Gestern fand im „Hotel Europejski“ ein Abschiedsbankett zu Ehren der amerikanischen Delegierten statt, an welchem Vertreter der Regierung, die polnischen Delegierten bei den Anleiheverhandlungen, das gesamte Personal der amerikanischen Delegation, und eine Reihe höherer polnischer Beamter teilnahmen. Die Abreise der Amerikaner wurde — wie offiziell verlautet — für heute um 2 Uhr nachmittags anberaumt.

Auslandsanleihe und Stabilisierung der Valuta.

In Nr. 88 des „Dziennik Ustaw“ vom 13. d. M. werden die Dekrete des Staatspräsidenten über die Aufnahme der Auslandsanleihe, den Stabilisierungsplan und die Valuta-Stabilisierung veröffentlicht, die gewisse grundsätzliche Änderungen in den polnischen Valutagesetzen einführen und die Art der Verwendung der Anleihe enthalten. Mit Rücksicht auf die große Tragweite dieser Verordnungen lassen wir sie mit Ausnahme des Dekrets über den Stabilisierungsplan, den wir schon gestern veröffentlicht haben, nachstehend im Auszuge folgen.

Im Zusammenhange mit der Realisierung des Stabilisationsplans wird der Finanzminister ermächtigt, eine Auslandsanleihe im Nominalbetrage von 62 Millionen Dollar der Vereinigten Staaten und 2 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen, zu diesem Zwecke Staatsobligationen bis zur Höhe des Nominalbetrages der Anleihe in Umlauf zu setzen und sie zu verkaufen.

Die Verzinsung der Anleihe darf 7 vom 100 jährlich nicht überschreiten. Der Tilgungstermin wird auf 20 Jahre festgesetzt. Die Tilgung der Obligationen wird in halbjährlichen Terminen in der im Anleiheabkommen besonders vorgesehenen Weise zu 103 Prozent des Nominalwertes bewirkt. Die Obligationen können vor dem Termin im ganzen oder teilweise zu 103 Prozent des Nominalwertes aufgekauft werden, beginnt mit dem 15. Oktober 1937.

Die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen von den Obligationen wird sichergestellt durch die Einkünfte aus den Ein- und Ausfuhrzöllen sowie durch die Nebeneinkünfte aus diesen Zöllen.

Die Obligationen und Kupons der Anleihe lauten auf Dollar der Vereinigten Staaten in Gold sowie auf Pfund Sterling. Die auf Dollar lautenden Obligationen sind zahlbar auch in Pfund Sterling, in Schweizer Franken, in holländischen Gulden und in schwedischen Kronen nach folgender Tabelle:

4,8665 Dollar = 1 Pfund Sterling
5,183 Schweizer Franken = 1 Dollar
2,488 holländische Gulden = 1 Dollar
3,731 schwedische Kronen = 1 Dollar.

Die Valuta der Republik Polen stützt sich auf Gold. Die rechnerische Einheit der polnischen Valuta bildet der Złoty, der 100 Groschen hat. Aus einem Kilogramm reinen Goldes werden 5924,44 Złoty geprägt.

Lediglich die auf Grund dieser Verordnung geprägten Goldmünzen sowie die Scheine der Bank Polski sind Zahlungsmittel, mit denen Verpflichtungen durch Zahlung ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages getilgt werden können, sofern auf Grund der verpflichtenden Bestimmungen die Zahlung in einer anderen Art nicht vorgesehen ist.

Die Höhe der Emission der Goldmünzen ist unbegrenzt. Goldmünzen werden für Rechnung des Staatsschatzes, sowie auch für Rechnung von Privatpersonen geprägt, die zur Umprägung zu Goldmünzen mindestens 100 Gramm reinen Goldes liefern.

Außer Goldmünzen werden für Rechnung des Staatsschatzes auch Münzen aus anderen Metallen geprägt und in Umlauf gesetzt. Die Höhe der Emission dieser Münzen mit Einschluß der aus diesen Münzen sich zusammensetzenden Kassenreserven des Staatsschatzes darf 320 Millionen Złoty nicht überschreiten, es sei denn, daß in dieser Beziehung nicht ein Einverständnis mit der Bank Polski erzielt wird.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Außer Kraft treten mit diesem Tage die Verordnungen über das Münzsystem und über die Regelung des Geldverkehrs.

*

Wie wurde der Złoty stabilisiert?

Bis jetzt war für den Wert des Goldzłoty die Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. Januar 1924 (Dz. U. Nr. 4) maßgebend, dessen erster Artikel lautete:

„Die Münzeinheit der Republik Polen ist der Złoty, der 9/31 Gramm reinen Goldes enthält.“

Man prägte also bis dahin von einem Kilogramm reinen Goldes 3444,44 Złoty in Gold, was einem Kurse von 5,18½ Złoty für den Dollar entsprach. Da jetzt der Goldzłoty aus einem Kilogramm reinen Goldes in einer Menge von 5924,44 Złoty geprägt wird, so entspricht sein neu stabilisierter Wert dem Kurse von 8,902 Złoty für einen Dollar, weicht also von dem gegenwärtigen Kurse (8,88 bzw. 8,91) nicht wesentlich ab.

Die „Polonia Restituta“ für Professor Kemmerer.

Warschau, 15. Oktober. (Eigene Meldung.) Aus Washington wird gemeldet: Der polnische Gesandte Ciechanowski hat dem Professor Kemmerer die Abzeichen des polnischen Ordens „Polonia Restituta“ überreicht.

Der Orden wurde Prof. Kemmerer in Anerkennung der Verdienste erteilt, die er sich als Leiter der wirtschaftlichen Enquete-Kommission in Polen im Jahre 1926 um den polnischen Staat erworben hatte.

Der Stand des Złoty am 15. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,75
In Berlin: Für 100 Złoty 46,80
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,85
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,90.

Der amerikanische „Beobachter.“

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Oktober. Den Posten des finanziellen Beraters der polnischen Regierung und des Vertreters des amerikanischen Konsortiums im Rat der Bank Polski wird — wie bereits kurz mitgeteilt wurde — Charles Dewey, der gegenwärtige Unterstaatssekretär im Finanzsekretariate der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas, übernehmen. Dewey genießt den Ruf eines der hervorragendsten Kenner der finanziellen Verhältnisse diesseits und jenseits des großen Teiches.

Der **„Kurjer Warszawski“** macht auf die weitreichenden Befugnisse des „ausländischen Mitgliedes des Rates der Bank Polski“ aufmerksam, die sich aus folgenden Bestimmungen ergeben:

> **„Jede Verfügung über diese Summen (die Eingänge aus der Anleihe) durch die Bank Polski erfordert deren Ermächtigung oder Gegenzeichnung durch den Berater als Vertreter der fiskalischen Agenten. —“**

Und weiter: „Die in Punkt I f vorgesehenen Summen aus der Anleihe (d. h. 15 Millionen Złoty) werden zu Kreditzwecken für staatliche Unternehmungen und zu Zwecken des landwirtschaftlichen Kredits, welcher die Merkmale einer dauernden Nützlichkeit für die ökonomische Entwicklung der Republik besitzt (also nicht für die Agrarreform! D. R.), **in Übereinstimmung mit den im Einvernehmen zwischen der Regierung, der Bank Polski und dem Berater festgelegten Grundsätzen und Richtlinien verwendet.“** Eine andere Bestimmung lautet: „Im Falle irgendeines zwischen der Regierung und dem Berater über den Plan entstandenen Mißverständnisses, wird jede der Parteien einen Vertreter berufen und beide werden sich bemühen, die Differenzen auszugleichen. Wird keine Einigung erzielt, **so wählen beide Vertreter gemeinsam eine dritte Person anderer Nationalität als Schiedsrichter, deren Entscheidung endgültig ist.“**

„Also ein Schiedsgericht, — schließt der „Kurjer Warszawski — **in welchem der oberste Schiedsrichter nicht ein Pole sein kann.“**

Warthe-Abkommen.

Der deutsche Reichsaußenminister veröffentlicht jetzt den bekannten **Entwurf eines Gesetzes über das Warthe-Abkommen zwischen Deutschland und Polen.** Das Gesetz befaßt sich mit der Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und dem Verkehr auf dieser Strecke. Grundsatz des Abkommens ist die Betätigung jedes Staates auf seinem Hoheitsgebiete nach einheitlichen Gesichtspunkten und im beiderseitigen Einvernehmen über die erforderlichen Arbeiten. Für Arbeiten in der Fahrrinne und für die Verkehrspolizei ließ sich dieser Grundsatz nicht durchführen. Es wurde deshalb ähnlich wie für die Netze je ein oberer und ein unterer Abschnitt von ungefähr gleicher Länge geschaffen. Der obere Abschnitt wird von Polen im Anschluß an den ganz in seinem Staatsgebiet liegenden Teil des Flusses, der untere Abschnitt von Deutschland verwaltet.

Ermordung eines albanischen Gesandten.

Wie die Prager Polizeikorrespondenz meldet, wurde der albanische Gesandte Cena Beg, gleichzeitig albanischer Gesandter in Belgrad, am Donnerstag abend in einem Prager Café das Opfer eines Attentats. Ein sechzehnjähriger Bursche stürzte sich in dem Augenblick, als der Gesandte in der Garderobe seine Oberkleider holen wollte, auf den Gesandten und gab aus unmittelbarer Nähe einen Revolverschuß auf ihn ab, der tödlich wirkte.

Nach einer kurz vor Redaktionsschluß eingegangenen Meldung handelt es sich bei dem Mörder des albanischen Gesandten um den 23jährigen albanischen Studenten Algiviadh Bebi, Schüler der 6. Klasse des Lyzeums in Rom. Er ist am 20. Oktober nach Prag gekommen, um hier das Attentat auszuüben. Außer albanisch spricht er französisch und italienisch. Er ist Anhänger der italienischen Orientierung Albaniens und sieht in dem Gesandten einen Schädling seines Volkes, das Cena Beg an Südslawien verkaufen wollte. Um diesen Verrat an seinem Vaterlande zu verhindern, habe er den Schuß auf den Gesandten abgegeben.

Cena Beg war 32 Jahre alt, in Djakovo geboren als Sproß eines der angesehendsten Adelsgeschlechter Albaniens. Sein Vater war erster Adjutant am Hofe des türkischen Sultans. Cena Beg hat hervorragenden Anteil an der Aufstandsbewegung gegen Fanoli genommen. Als die albanische Regierung schließlich einen Italien freundlichen Kurs einschlug, legte er seine Stellung als Innenminister und Oberbefehlshaber der albanischen Truppen nieder und ging als Gesandter nach Belgrad, welchen Posten er zwei Jahre bekleidete. Darauf wurde er zum Gesandten von Prag ernannt, wohin er jetzt gekommen war, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Aufruhr auf den Salomon-Inseln.

Nach einer bei der Flottenstation Sidney eingelaufenen Funkmeldung befindet sich die gesamte Eingeborenenbevölkerung der Salomon-Inseln in hellem Aufruhr. Sämtliche europäischen Niederlassungen treffen alle Vorbereitungen gegen einen Angriff der Aufständischen. Angesichts der geringen Zahl der auf den Salomon-Inseln lebenden Europäer hegt man die ernstesten Befürchtungen für sie, um so mehr, als die Polizeitruppen zahlenmäßig nur schwach sind und lediglich aus Eingeborenen bestehen. In Regierungskreisen wird erklärt, daß der Eingeborenenaufstand eine Folge der neueingeführten Kopfsteuer sei, gegen deren Zahlung die Insulaner sich sträubten. Es wird aber auch angenommen, daß der Aufstand zum Teil auf religiöse Gründe zurückgeführt werden kann. Die Eingeborenen sind der Meinung, daß die Seelen der früher in den Kämpfen mit den Weißen Getöteten sie zur Rache aufgefordert hätten.

Auf der Insel Malaita überfielen die Eingeborenen in ihren Kriegskanus den britischen Regierungsdampfer „Auks“ und schlachteten die ganze Mannschaft ab. Die Insulaner waren dabei mit Kriegsfarben bemalt. Die weißen Frauen und Kinder flüchteten an eine ihnen angegebene Stelle an der Küste, wo alle verfügbaren Mannschaften zusammengezogen werden sollen. Man befürchtet langwierige Kämpfe in den Wäldern. Es handelt sich dabei um ungefähr 700 Weiße, denen 68 000 Eingeborene gegenüberstehen, Wilde, mit denen sich nicht spaßen läßt, wenn sie einmal in Aufstand geraten sind, zumal sie jetzt mit Feuerwaffen ausgerüstet sind.

Der Kreuzer „Adelaide“, der zur Hilfeleistung nach den Salomon-Inseln unterwegs ist, hat daher den Befehl erhalten unter Volldampf zu fahren und keine Zeit zu verlieren. Zur weiteren Unterstützung der gefährdeten Europäer sind weiter der Kreuzer „Dunadin“, das Marine-Transportschiff „Biloela“ und drei weitere Einheiten mit einer Ladung von Stacheldraht und anderem Kriegsmaterial aus dem Hafen von Sidney ausgelaufen. Der Kreuzer „Dunadin“ soll zuerst nach Samoa gehen, da man annimmt, daß die Unruhen auf den Salomon-Inseln nach Samoa übergreifen.

Der „D. A. Z.“ entnehmen wir folgenden Überblick über die in ferner Südsee liegenden Salomon-Inseln:

Der Spanier Meadana traf 1568 in der Südsee im Osten von Neu-Guinea auf Land, das ursprünglich als Festland angesprochen wurde, sich später aber als eine Insel herausstellte, wo die Entdecker behaupteten, dort habe das Ophir König Salomos gelegen. Daraufhin benannten sie später die ganze Inselgruppe mit dem Namen des Königs von Jerusalem. Noch heute gehören die Inseln zu den unerforschtesten der ganzen Südsee. Durch Abkommen vom 17. Mai 1885 erhielt Deutschland die Inseln Buka, Bougainville, Choiseul, Isabella (die von Mendana zuerst entdeckte Insel), St. George Shortland u. a., dagegen England Neugeorgia, Guadalcanar, die in der Meldung genannte Malaita, San Christoval u. a. 1899 trat Deutschland Shortland, Choiseul und Isabella an England ab, so daß Deutschland etwa 10 000 Quadratkilometer verblieben. Die deutschen Inseln waren dem Bismarckarchipel des Schutzgebietes Neu-Guinea angegliedert.

Durch Artikel 119 des Versailler Diktats („Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche in bezug auf seine überseeischen Besitzungen“) wurden die Südseeinseln britisches Mandat, soweit sie wie die Salomon-Inseln südlich des Äquator liegen. Die Verwaltung erfolgt durch die britischen Dominien Australien (für Neuguinea mit zugehörigen Inseln) und Neuseeland (Samoa) bzw. durch eine englisch-australisch-neuseeländische Behörde mit wechselnden Vorsitzenden für die Phosphatinsel Nauru.

Den jetzigen Unruhen auf den Salomon-Inseln sind im August sehr schwere Aufstände auf den Samoa-Inseln vorausgegangen, worauf das neuseeländische Parlament ein Ausnahmegesetz für das Mandatsgebiet Samoa einbrachte, das mit 53 gegen 13 Stimmen angenommen wurde. Das Gesetz läuft auf eine Vergewaltigung der Eingeborenen hinaus. Seine Einbringung zeigte aller Welt die vollständige Unfähigkeit in kolonisatorischer Beziehung. Konnte doch ein Abgeordneter im Parlament in Wellington die Behauptung aufstellen, daß sich die Inselbewohner nach der so viel geschmähten deutschen Verwaltung zurücksehnten. Daß der Fall Samoa nicht vereinzelt dasteht, ergibt sich aus den neuen Aufständen auf den Samoa-Inseln, wo Australien die Verwaltung in der Hand hat.

Auch die Aufständischen auf den Salomon-Inseln haben — nach einer britischen Zeitungsmeldung — ihren neuen Gewalthabern zugerufen: „Die Deutschen waren streng, aber gerecht und tüchtig; ihr aber seid Bedrücker, die nur Steuern einzutreiben verstehen.“

Zu dem Kapitel der infamsten Kriegs- und Friedenslügen gehören die Legenden von deutschen Kolonialgreueln, mit denen die „Fortnahme“ des musterhaft verwalteten deutschen Kolonialbesitzes begründet wurde!

*

Ein verhängnisvolles Märchen wird begraben . . .

Wir entnehmen der Septembernummer des in Newyork erscheinenden „American Monthly“, daß der Staatsrat der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika mit sämtlichen 18 Stimmen die **Vernichtung des sogenannten „Blaubuches“**, das grundlose Verdächtigungen gegen Deutsche enthielt, beschlossen hat. Die Newyorker Monatszeitschrift weist ausdrücklich darauf hin, daß auch die Vertreter der nationalistischen Partei für die Zurückziehung des „Blaubuches“ stimmten. Nach der Abstimmung erklärte der Gouverneur von Südwestafrika, Mr. Werth, er werde dafür sorgen, daß alle noch bestehenden Exemplare des „Blaubuches“ auf dem Gebiete Südwestafrikas vernichtet würden, für das Gebiet der Union und für Großbritannien selbst könne er aber nicht sprechen. General Hertzog habe aber bereits versprochen, daß die Regierung der Union niemals mehr auf das „Blaubuch“ Bezug nehmen würde; er werde persönlich versuchen, die Regierung in London zu veranlassen, einen ähnlichen Standpunkt einzunehmen.

Das „Blaubuch“, auch „Greuelbuch“ genannt, enthielt die unglaublichsten „amtlichen“ Anschuldigungen gegen deutsche in Südwestafrika ansässige und ansässig gewesene Kolonisten. Es ist erfreulich, daß mit diesem verlogenen Hetzwerk, dessen verhängnisvolle Wirkung besonders klar in Grimms „Volk ohne Raum“ beschrieben wird, nunmehr ein für allemal aufgeräumt wird.

Wann wird das große Massengrab für alle anderen Kriegs- und Friedenslügen, die man zur Vernichtung eines hochwertigen Volkes ersinnen mußte, geschaufelt werden?

Deutsche Konzessionen in Sowjetrußland.

Nach Meldungen der englischen Presse wurde zwischen der Firma Krupp und den Sowjets ein Abkommen unterzeichnet, das eine langbefristete Konzession zur Ausbeutung riesiger Landflächen in Südrußland in den Gegenden von Rostow am Don vorsieht. Die Firma Krupp erhält zur ausschließlichen Exploitation 300 000 Morgen, auf denen eine mustergültige Anbauwirtschaft eingeführt werden soll. Große Aufmerksamkeit soll der Zucht von Merino-Schafen gewidmet werden, deren Zahl mindestens 35 000 betragen soll. Für die Landbestellung kommen nach dem Kontrakt 15 000 Djessjatinen in Frage, wobei besonderes Gewicht auf die mechanische Landbestellung gelegt werden soll.

Litauens Völkerbundklage.

Wir hatten angesichts der jüngsten Verschärfung im litauisch-polnischen Konflikt eine Repressalienpolitik gegenüber litauischen Schulkindern für unzweckmäßig gehalten. Im „Dziennik Bydgoski“ hat man diese Kritik als „deutsche Frechheit“ festgenagelt. Inzwischen hat die Warschauer Regierung selbst eingesehen, daß sie auf einem falschen Instrument spielte und kurz entschlossen die Repressalien in weitem Umfange eingestellt.

Wir hatten ferner unserer Regierung empfohlen, für die polnische Minderheit in Litauen, mit der wir uns durch mancherlei Geschick verbunden fühlen, unverzüglich beim Völkerbund einzutreten. Auch dieser Rat wurde uns von kindlichen Patrioten geradezu als Verrat ausgelegt. Inzwischen sind uns die Litauer in Genf zuvorgekommen und haben zunächst einmal taktisch die Vorhand. Sie berufen sich darauf, daß das angeblich von internierten polnischen Lehrern in Litauen unterschriebene Schriftstück, das als Vorwand für die polnischen Repressalien diente, eine Fälschung darstelle. Das Telegramm der litauischen Regierung an den Völkerbund hat folgenden Wortlaut:

„Unter dem Deckmantel angeblicher Polenverhaftungen durch die litauische Regierung hat die polnische Regierung am 4. Oktober im Wilnaer Gebiet die Schließung eines Lehrerseminars und von 45 Volksschulen angeordnet sowie 120 litauische Führer und Mittelschullehrer verhaften lassen. Die polnischen Blätter haben ein angebliches Schreiben von 28 in Worny internierten polnischen Lehrern veröffentlicht. In diesem wird Polen gebeten, Schritte gegen diese Internierung von polnischen Lehrern zu unternehmen. Dieser Brief sowie die Beschuldigungen über die Polenverfolgungen in Litauen sind erfunden. Die litauische Regierung bittet um Anwendung der Maßnahmen, die in dem am 28. Juni 1919 mit Polen abgeschlossenen Minderheitenvertrage vorgesehen sind. Eine ausführlich begründete Klageschrift wird noch folgen.“

Diese Mitteilung der Kownoer Regierung, die vom Ministerpräsidenten und Außenminister Woldemaras unterzeichnet wurde, ist entsprechend den Bestimmungen des Minderheiten-Schutzvertrages den Ratsmitgliedern und der angegriffenen polnischen Regierung, die übrigens selbst Ratsmitglied ist, zugestellt worden. Zur Behandlung der Angelegenheit im Rat selbst bzw. in seinem dreigliedrigen Minderheiten-Komitee ist es erforderlich, daß eine im Rat vertretene Regierung einen entsprechenden Antrag stellt.

Wäre es nicht taktisch geschickter gewesen, wenn der Rat zunächst eine „ausführlich begründete“ polnische Denkschrift hätte verschicken können? Nichts anderes hatten wir empfohlen und für diese Empfehlung wollte man uns hängen.

O sancta simplicitas!

Die schlauen „Piastleute.“

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 15. Oktober. Gestern und vorgestern hielt der parlamentarische Klub der „Piast“-Partei eingehende Beratungen ab, die der politischen Situation gewidmet waren. Die Einberufung des Klubs erfolgte auf Verlangen des Senators Bojko und von acht Abgeordneten, die der vom Rzeszower Abgeordneten Szmigiel vertretenen regierungsfreundlichen Tendenz zuneigen. Im ersten Verhandlungstage verlangten Senator Bojko und Abgeordneter Kosydarski, daß die Piast-Partei sich zu einer deutlichen Stellungnahme dem Marschall Pilsudski gegenüber entscheide.

In der Diskussion tauchte die Frage auf, ob die Regierung ein Programm habe. Im Zusammenhang damit schlug jemand vor, an den Marschall Pilsudski eine Delegation zu schicken, die ihn über sein Programm zu befragen hätte. Darauf entgegnete der Abg. Dubiel, daß Marschall Pilsudski unbedingt ein Programm habe und es seit Jahren realisiere. Besonders in der letzten Zeit sei in den Aktionen des Marschalls eine außerordentliche Konsequenz zu bemerken. Der Marschall sei weit voraussehend und seine Ideen laufen der Gegenwart voraus. In seinen Gedanken sei er bereits in einer Periode, die erst nach zwei Jahren beginnen werde.

Im Laufe der Verhandlungen stellte es sich heraus, daß ungeachtet der kritischen Bemerkungen einiger Redner über die Politik des „Piast“, der sich im Sejm gegen die Regierung nicht engagiert und nur in der Agitationspraxis der Regierung zusetzt — ungeachtet aller Nörgeleien, eigentlich niemand daran denkt, einen Exodus aus der „Piast“-Partei zu veranstalten. Die „Opposition“ begnügte sich mit der Betonung, daß die Bauernmassen Pilsudskitreu seien und daß man dieser Tatsache Rechnung zu tragen habe. Die Verhandlungen leitete Witos, der nur aufmerksam zuhörte und in die Diskussion nicht eingegriffen hat.

Am zweiten Verhandlungstage wurde die Stimmung lauer. Die auf eine Revision der Piast-Politik hindrängenden Projekte wurden auf Wunsch des Vorsitzenden Witos der Kommission überwiesen, da sie einer reiflichen Prüfung bedürftig seien. So endigten die Beratungen vom Standpunkte der „Opposition“ in der Hauptsache ergebnislos. Für Witos ergab sich aber aus alledem ein greifbarer Erfolg in Gestalt eines ausdrücklichen Vertrauensvotums.

Die bekannte Schlauheit der nüchternen Piastleute hat sich wieder einmal bewährt. Witos ist für sie Witos geblieben. Ohne ihm untreu zu werden, haben sie andererseits einige Verbeugungen an Marschall Pilsudski gerichtet. Warum denn nicht . . . für alle Fälle . . . es kann nicht schaden.

Deutsches Reich.

Das Schicksal des Reichsvolksschulgesetzes.

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Vollsitzung nach eingehender Beratung in der Schlußabstimmung den Entwurf des Reichsvolksschulgesetzes mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Gegen das Gesetz stimmten außer Bayern noch Anhalt, Oldenburg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und die preußischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Provinz Sachsen.

Oberbürgermeister Wermuth †

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Adolf Wermuth, ist Mittwoch abend 8½ Uhr im Stubenrauch-Krankenhause in Groß-Lichterfelde gestorben. Oberbürgermeister Wermuth war in den letzten Jahren schon schwer leidend. Eine Arterienverkalkung trat auf, die mit ihren Nebenerscheinungen dem alten Herrn in der letzten Zeit große Beschwerden brachte.

Ludendorff und der Druiden-Orden.

Die Nachricht vom Austritt des Generals Ludendorff aus der Landeskirche wird jetzt von kirchenamtlicher Seite bestätigt. Ludendorff hat diesen Schritt damit motiviert, daß er schon seit Jahren nicht mehr auf dem Boden der Kirche steht. Es wird angenommen, daß Ludendorff dabei unter dem Einfluß seiner zweiten Frau, der völkischen Ärztin Dr. v. Kemnitz, gestanden hat, die sich lebhaft für eine völkische Religion einsetzt und mit dem nach altgermanischem Muster errichteten Druiden-Orden in Verbindung stehen soll.

Aus anderen Ländern.

Lord Rothermere wird liberal.

Wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ aus London erfährt, bestätigen Teilnehmer am konservativen Parteitag in Cardiff, daß man sich viel weniger über prinzipielle Programmfragen, als über die Folgen des Abfalls der „Daily Mail“ unterhalten hat. Rothermeres Erklärung, seine Blätter ständen „zurzeit“ in keinerlei Beziehung zu irgendeiner politischen Partei, wird von allen unterrichteten Parteipolitikern als eine Offerte an Lloyd George und Lord Reading aufgefaßt, durch Übernahme einer neuen Kapitalemission des ehemaligen Northcliffe-Konzerns zugunsten der liberalen Partei Einfluß auf diese Massenblätter zu nehmen. Die Erklärung Rothermeres hat im konservativen Lager einen verheerenden Eindruck gemacht. Nachdem aus allen Wahlkreisen seit Monaten ständig pessimistischere Berichte über die Werbekraft der Regierungspolitik eingegangen sind, bestätigt der Abfall der „Daily Mail“ die Bestätigung der schlechten konservativen Wahlaussichten durch die wetterkundigen Politiker. In London hat man seit Monaten den Kopf darüber geschüttelt, warum die „Daily Mail“ ihre Deutschfeindlichkeit so stark abgebaut und Lord Rothermere wenigstens grundsätzlich die Revisionsbedürftigkeit des Friedensvertrages zugestanden hat. Jetzt kommt allmählich Licht in die Hintergründe.

Calles bleibt bis 1930.

Der mexikanische Senat hat einer Prolongierung der Vollmachten des Präsidenten von Mexiko auf sechs Jahre zugestimmt. Präsident Calles, der im Jahre 1924 gewählt ist, wird also bis 1930 im Amte bleiben können.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. G. Staszica. Im Mieterschutzgesetz heißt es, daß das Wassergeld in Wegfall kommt, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht. Das ist maßgebend, und nichts anderes.

„Vorzugsrente“. Die Vorzugsrente beträgt 80 Prozent des Nennbetrages des Auslosungsrechts. Sie erhöht sich um 25 Prozent, wenn der Gläubiger auf das Auslosungsrecht verzichtet. Das macht 105 Prozent. Sie erhöht sich um 50 Prozent, wenn der Gläubiger zur Zeit des Verzichts das 60. Lebensjahr vollendet hat. Das macht zusammen nach Adam Riese 155 Prozent. Und das sind auch die Sätze, die wir in der Nr. 225 der „Deutschen Rundschau“ vom 1. Oktober angegeben haben. Sie haben sich vermutlich bei Durchsicht der Ihnen übersandten Erläuterungen versehen. Da heißt es nämlich wahrscheinlich, daß im 2. Falle die Rente nicht 1000 Mark, und im 3. Falle nicht 1200 Mark übersteigen darf. Diese beiden Ziffern werden Sie, wie wir annehmen, versehentlich für 100 resp. 120 Prozent gelesen haben.

M. B. 100. 1. Bis 1. Juli 1926 konnten Sie 24 Prozent Zinsen fordern. Vom 1. Juli 1926 bis 18. Juni 1927 betrug der höchste zulässige Zinssatz 20 Prozent, und seit dem letztgenannten Datum beträgt er nur 15 Prozent. Da Sie seinerzeit den höchst zulässigen Zinssatz vereinbart haben, sind Sie, da später nichts anderes vereinbart wurde, zur Forderung dieses Satzes berechtigt und können Ihre Forderung ohne weiteres einklagen. 2. Auch im zweiten Falle haben Sie u. E. auf den höchsten Zinssatz Anspruch.

Frau Frieda S. in Graudenz. 1. Sie brauchen kein Patent, müssen aber Umsatzsteuer zahlen. Art. 9 des Gewerbesteuergesetzes vom 15. Juli 1925 lautet: „Gewerbesteuer nur in Gestalt von Umsatzsteuer zahlen die selbständigen freien Berufe: Ärzte, Dentisten, Tierärzte, Feldschere, Advokaten, Notare, gerichtliche Verteidiger, Architekten, Ingenieure und andere Techniker.“ Unter diese letzteren zählen auch Sie. 2. Nach dem polnischen Einkommensteuergesetz vom 18. März 1925 müssen Sie von Ihrem Gesamteinkommen, wozu auch die Waisengelder Ihrer Kinder gehören, Einkommensteuer bezahlen. Der auf Ihren Fall bezügliche Teil des Art. 1 des erwähnten Gesetzes lautet: „Die staatliche Einkommensteuer zahlen: 1. Physische Personen, die auf dem Gebiet der Republik ihren Wohnsitz haben oder die sich auf diesem Gebiet länger als ein Jahr aufhalten, von ihrem ganzen Einkommen . . .“ Und nach Art. 11 desselben Gesetzes wird zu Ihrem Einkommen auch das Ihrer Kinder hinzugezählt; diese Bestimmung lautet: „Wenn das Familienoberhaupt das Recht besitzt, über Einkommen aus Quellen zu verfügen, die Mitgliedern der Familie gehören, oder wenn es auch das Recht der Verwendung dieses Einkommens besitzt so wird das Einkommen der Familienmitglieder dem Einkommen des Familienhauptes zugerechnet.“ Derselbe Artikel sieht zwar einige Ausnahmen von dieser Bestimmung vor, diese sind aber auf Ihren Fall nicht anwendbar.

Carl H. in K. Wenn Ihr damaliger Käufer noch Eigentümer des Grundstücks ist, können Sie etwa 60 Prozent = 6963 Zl. von ihm fordern.

Pommerellen.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Die Bestellungsarbeiten für die Wintersaaten sind in vielen Fällen noch immer rückständig, besonders in größeren Wirtschaften. Es sind dieses größtenteils die Folgen der spät beendigten Getreideernten, dazu kamen die oft eingetretenen Regenschauer recht störend und hemmend dazwischen. In kleinen und mittleren bäuerlichen Wirtschaften sind die Roggensaatbestellungen größtenteils beendet Man sieht auf vielen Feldern schöne grüne Saaten, dagegen sind beim Weizen noch mehr Rückständigkeiten vorhanden.

Mit der Kartoffelernte wurde schon Mitte September der Anfang gemacht. Aber auch hier wirkte wiederholt das feuchte Wetter störend. Dann machte auch auf manchen Besitzungen das viele Unkraut auf den Kartoffelfeldern durch Forträumen mehr Arbeit. Allgemein wird angegeben, daß die Kartoffelernte in diesem Jahre eine reichliche sein wird. Man rechnet im Durchschnitt 80 bis 100 Zentner vor ¼ Hektar. Allerdings wird schon jetzt vielfach über schlechte Haltbarkeit (meistens Trockenfäule) geklagt. Jedenfalls wird auch der Stärkegehalt der Knollen ein geringer sein.

Die Futter- und Zuckerrüben versprechen gleichfalls eine gute Ernte zu liefern. In bezug auf den Zuckergehalt wird auch hier viel zu wünschen sein.

Die Viehweide wird bei der eingetretenen kühlen Witterung schon knapp, da der Graswuchs fast ganz aufhört. An Rauhfutter (Heu und Stroh) für den Winter wird voraussichtlich kein Mangel sein.

Die Obsternte hat nur mittelmäßige Erträge geliefert. Kirschen und Pflaumen waren äußerst wenig vorhanden, hingegen hat der Gemüsebau reichliche Erträge geliefert. L.

Weitere Remontemärkte.

Da die Ankaufskommission auf den Remontemärkten nicht die genügende Anzahl von Pferden angekauft hat, werden noch Remontemärkte stattfinden; so in Lindenhof (Lipniczki) am 17. Oktober, Neustadt a. d. Drewenz am 28. Oktober, Pelplin am 3. November, Reda (Meereskreis) am 4. November. Der Höchstpreis ist auf 1050 zł erhöht. —dt.

14. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine Stadtverordnetensitzung** findet Montag, 17. d. M., 6 Uhr abends, statt. Die Tagesordnung enthält außer den üblichen Kassenrevisionsberichten: Festsetzung der Öffnungs- und Schließungszeit der Läden und Kioske; Beschlußfassung über die Kommunalsteuerzuschläge; die Ermächtigung des Magistrats zur Übertragung von Budgetkrediten auf andere Positionen; Austausch von Grund und Boden in Größe von 1079 Quadratmeter zwecks Verbreiterung der Culmerstraße und Verlängerung der Straßenbahnlinie; Ankauf von Terrain; Abgabe von Parzellen zum Bau von Häusern mit Einzimmerwohnungen. An die öffentliche schließt sich eine geheime Sitzung. *

a **18. Stiftungsfest der Singakademie.** Mittwoch, den 12. d. M., versammelten sich die aktiven und passiven Mitglieder der Singakademie im Gemeindehause, um gemeinsam den 18. Geburtstag des Vereins festlich zu begehen. Dank der guten Kassenwirtschaft und einigen gebefreudigen Spendern war der Verein in der Lage, seinen Mitgliedern und Gästen eine Bowle zu kredenzen, die gleich von vornherein eine gemütlich fröhliche Stimmung auslöste. Der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Rombusch, begrüßte mit einer Ansprache, in der er das Wohl des Vereins allen Mitgliedern recht warm ans Herz legte, die Erschienenen. Es folgten weitere Ansprachen, die von Chorgesängen abgewechselt wurden. In launiger Rede nahm hierauf Pfarrer Dieball die Ehrung der fleißigsten Mitglieder vor. Frl. Alice Schaar hatte keine Übungsstunde im verflossenen Vereinsjahr versäumt. Nach ihr war die fleißigste Probenbesucherin Frl. Timm. Von den Herren waren Oberlehrer Mielke und Hermann Witte die besten Probenbesucher. Nach dem offiziellen Teil trat der Tanz in seine Rechte. Freudig kann hier der Ausspruch der Besucher verbucht werden, die einig beteuerten, schon lange kein so gemütliches und fröhliches Fest des Vereins mitgemacht zu haben. Möge dies nun ein Ansporn zu weiterer ernster Arbeit im Verein werden und diesem recht viele neue Mitglieder zuführen, damit sich der Verein sowohl in künstlerischer als auch gesellschaftlicher Hinsicht gedeihlich weiter entwickeln kann. Jeder Einzelne möge sich freiwillig einordnen als dienendes Glied einer großen Künstlerfamilie, in der er in Wahrheit, Kunst, Güte und Schönheit mitarbeitet und lebt, sich selbst zum Nutzen und anderen zur Freude und Erbauung. *

* **Achtet auf Sauberkeit.** Folgende amtliche Bekanntmachung hat der Stadtpräsident erlassen: „Es ist festgestellt worden daß der sanitäre Zustand der Stadt Graudenz unbefriedigend ist. Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. April 1910 ordne ich hiermit an, daß innerhalb sieben Tagen in Hotels, Speisehäusern, Bäckereien, Lebensmittelgeschäften, Höfen, Treppenhäusern die erforderliche Ordnung hergestellt wird ,ebenso auch die Aborte, Gemüllvorrichtungen, Kellerlichtschächte zur Straße und nach dem Hofe (die fast in allen Häusern Mängel aufweisen) in einwandfreien Zustand gebracht werden. Ich gebe bekannt, daß im festgesetzten Termine eine genaue Prüfung aller oben genannten Räumlichkeiten und Gegenstände erfolgen, und im Falle ungenügender Sauberkeit die höchstzulässige Strafe zur Anwendung gelangen wird." *

* **Feuer.** Vorgestern wurde die Feuerwehr nach einem Hause in der Petersilienstraße gerufen. Es war dort ein Ofen explodiert. Der Brand war glücklicherweise bald gelöscht und das Löschkommando konnte nach kurzer Zeit abrücken. *

* **Wegen versuchten Mordes** hatte sich dieser Tage vor der 1. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der Landwirt Franz Kaprowski aus Piaskowo, Kreis Schwetz, zu verantworten. Er kaufte am 21. Dezember 1925 von einem Felix Sokolowski dessen Besitzung. Aus dieser Sache heraus entwickelten sich, und zwar wegen der Lasten des Grundstücks, Streitigkeiten. Am 23. November 1926, gegen 6 Uhr abends, hörten Nachbarn des K., bei dem Szczytanski, der Schwiegervater des Verkäufers, wohnte, einen Knall. Sie liefen hinzu und fanden Sz. in seinem Blute liegen. Dieser konnte noch angeben, daß er beim Hinausgehen aus seiner Wohnung angeschossen worden sei, worauf er ohnmächtig wurde. K. hatte einen Schuß in den Kopf erhalten, wodurch der untere Teil des Kinnes zerschmettert wurde. In Verdacht geriet K., der in der Verhandlung die Tat bestritt. Das Gericht kam aber auf Grund der Zeugenaussagen zur Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die mit so viel Beifall aufgenommenen Zirkus-Aufführungen des amerikanischen Zirkus R. Barmung und Bey Leid, die das letzte Oktoberfest der Deutschen Bühne einleiteten, werden auf vielfaches Verlangen am Sonntag, den 23. Oktober d. J., wiederholt werden. Die Bühnenleitung hat die Aufführung auf nachmittags um 3 Uhr gelegt, um einmal den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diese sehr humorvollen Parodien kennenzulernen und dann, um auch den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit zu geben, sie besuchen zu können. Da diese Aufführung wohl in der Hauptsache von Schülern und Schülerinnen besucht wird, sind für diese besonders billige Preise angesetzt worden. Die Aufführung dauert auch nur eine knappe Stunde, so daß die auswärtigen Besucher zeitig mit dem Abendzuge heimkommen können. Die Bühnenleitung hat jedoch auch für den Abend eine Wiederholung von „Emilia Galotti" angesetzt, so daß unter Umständen von den auswärtigen Besuchern beide Aufführungen besucht werden können. (13042 *

Thorn (Toruń).

—dt **Nur 50 amerikanische Liebesgabenpakete** mit gebrauchten und neuen Kleidungs- und Wäschestücken für hiesige Bürger werden am 25. Oktober auf dem Zollamt im Hauptbahnhof zwangsweise versteigert — weil die Empfänger den hohen Zoll nicht entrichten können! **

—dt. **Geschäftseröffnungen und -schließungen.** Im vergangenen Monat wurden eröffnet 29 Unternehmungen gewerblicher und geschäftlicher Art und geschlossen wurden vierzehn. **

‡ **Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,70—3,10, Eier 3,10—3,50, Spinat 0,25—0,35, grüne Bohnen 0,35, weiße Bohnen 0,30 bis 0,50, Wirsing- und Weißkohl 0,10—0,20 pro Kopf, Blumenkohl 0,30—0,80, Rosenkohl 0,50, Tomaten 0,40, Kartoffeln 0,05—0,06, Äpfel 0,15—0,50, Birnen 0,30—0,60, Pflaumen, die bereits zur Neige gehen, 0,20—0,50, Weintrauben 0,60—0,80, Walnüsse 0,80—1,00, Rehfüßchen pro Maß 0,15, Schlabberpilze pro Maß 0,15—0,20, Steinpilze pro Mandel 1—1,20, Preißelbeeren pro Maß 1,50. Ferner sah man auch

eine kleinere Menge Musbeeren, die mit 1,20 pro Liter großen Absatz fanden. Auf dem Geflügelmarkt wurden verlangt für Gänse 8—10,00, für Enten 4—5,00, für Hühner 3,50—5 pro Stück, für Tauben 1,50—1,80 pro Paar. Es waren diesmal auch Hasen zum Stückpreise von 5,00 angeboten. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2—2,20, Hechte 1,80, Schleie desgl., Plötze 1—1,20, Weißfische 0,70, Krebse pro Mandel 1,80—2. * *

* **Verband deutscher Katholiken.** Die Mitglieder der Ortsgruppe Thorn fanden sich am Mittwoch, den 12. d. M., im Deutschen Heim zu einem Vereinsabend zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen, vor allen Herrn Pfarrer Dobberstein aus Berent, sowie Frl. Hasse und Bezirkssekretär Kiender aus Bromberg, die gekommen waren, um den Abend durch Vorträge zu verschönen und inhaltreich zu gestalten. Ein junges Mitglied trug ein geistliches Gedicht vor, sodann sang der neugegründete gemischte Chor ein Marienlied. Herr Pfarrer Dobberstein ergriff nun das Wort zu seinem Vortrag „Schauspielkunst, Theater und katholische Kirche". Der Vortragende führte die Anwesenden in seinem ¾stündigem Vortrag durch die Zeiten der ältesten Völker, wie Chinesen, Inder, Ägypter, Griechen und Römer und schilderte die Anfänge der schauspielerischen Darstellungen vor und nach Christi Geburt bis auf den heutigen Tag. Redner schilderte den Werdegang der Mysterienspiele, die in der ersten Zeit im Schutze der katholischen Kirche standen und von Geistlichen aufgeführt wurden. Mit der Zeit entwickelte sich die Schauspielkunst als rein weltliche zu hoher Blüte, leider aber auch allmählich derart, daß die Kirche ganz energisch Stellung gegen die aufgeführten Stücke und die betreffenden Theater nehmen mußte. Der Vortragende schloß mit der Ermahnung, jeder katholische Christ solle unsittliche und schmutzige Stücke meiden, dann würden dieselben auch wieder von der Bühne verschwinden. Langanhaltender Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden. Nun sang Frl. Hasse zwei Lieder, die dank ihrer gut geschulten und umfangreichen Stimme starken Beifall fanden. Auch ein Theaterstück „Der Wildfang" und ein Rokoko-Reigen wurden stark applaudiert. Frl. Hasse erfreute noch durch mehrere Lieder und der Chor durch ein Marienlied. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, vorgetragen von zwei Vereinsdamen, ausgefüllt. Hierauf erledigte der Vorsitzende kurz einige Vereinsangelegenheiten und sprach vor allem Herrn Pfarrer Dobberstein und Frl. Hasse im Namen aller Mitglieder den herzlichsten Dank aus für die Vorträge und gab dem Wunsche Ausdruck, die Gäste recht bald wiederzusehen. Bezirkssekretär Kiender stattete er besonderen Dank ab, denn dessen Bemühungen sei der heutige schöne Abend zu verdanken. Nun sprach Bezirkssekretär Kiender seinen herzlichen Dank und sein freudiges Erstaunen über das heute Gebotene aus. Nur durch die unermüdliche Arbeit des Vorstandes und aller Mitwirkenden sei dieser Abend möglich gewesen; ihnen gebühre volle Anerkennung und Dank. Sehr anerkennenswert seien auch die Leistungen des neuen Gesangschors; jedes stimmfähige Mitglied solle denselben durch seinen Beitritt verstärken. Sodann streifte Redner die Frauentagung in Danzig. Die Frau sei berufen zu charitativer Tätigkeit, und gerade jetzt vor dem nahenden Weihnachtsfest dürfe man hoffen, daß auch den Armen der Ortsgruppe durch die Frauenhilfe eine Weihnachtsfreude bereitet werde. Gegen 12 Uhr war der Abend beendet. * *

—dt **Leert die Müllkästen!** Nach einer Verfügung der Wojewodschaft müssen die Müllkästen in den Höfen der Stadt durch den Magistrat zweimal in der Woche geleert werden. Wo dieses nicht der Fall ist, muß der Hauswirt, sofern es ihm an der Reinlichkeit auf seinem Hofe gelegen ist, eine Beschwerde machen. Sowohl aus gesundheitlichen Gründen, wie auch, um einer Rattenplage vorzubeugen, müssen die Müllkästen öfters geleert werden. * *

—* **Seit ca. 14 Tagen spurlos verschwunden** ist die 22jährige Franziska Skońska. Die Vermißte hat ein künstliches linkes Bein. Nachrichten über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei. * *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Coppernicus-Verein. Außer den Monatssitzungen, für die bereits Vorträge gesichert sind, sollen wieder Arbeitsgemeinschaften abgehalten werden, an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen dürfen: 1. Frl. Prof. Wohlgemuth über „Das Dämonische bei Hölderlin, Kleist, Nietzsche (Zweig „Der Kampf mit dem Dämon", Inselverlag). Vorbesprechung schon diesen Montag, 17. Oktober, 8 Uhr, im Konfirmandenzimmer der Altst. Kirche; 2. Herr Pfarrer Heuer über das deutsche Volkslied. Anmeldungen bei Herrn O. Stephan. (13033 * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Zu den Typhuserkrankungen** in unserer Stadt und ihrer Umgebung erfahren wir von ärztlicher Seite, daß die Epidemie als erloschen anzusehen ist. Erfreulicherweise ist die Zahl der Todesfälle auch nicht so hoch gewesen, wie irrtümlicherweise an dieser Stelle gemeldet wurde. Aus der Stadt selbst sollen im hiesigen Krankenhause nur einige Personen an Typhus verstorben sein. +

◊ **Vieh- und Pferdemarkt.** Da über den Tag des nächsten Vieh- und Pferdemarktes Zweifel herrschen, sei hiermit festgestellt, daß der Markt am kommenden Mittwoch (19. Oktober) stattfindet. +

◊ **Vom Wochenmarkt.** Es herbstelt stark! Man merkt es an der nächtlichen Kälte und der Kühle am Tage, am dauernden Kohlenabladen bald hier, bald da, aber auch bei einem Gang über den Wochenmarkt. Traurig lassen die wenigen Herbstblumen, die noch feilgeboten werden, ihre Blüten und Blätter hängen, das leuchtende Rot der Tomaten macht einem gelblichen Farbentone Platz und auch grüne Früchte — die letzten von der Staude — werden immer mehr angeboten (0,30—0,40). Ein sicherer Vorbote des nahenden Winters aber ist der bereits zum Verkauf kommende Grünkohl, der in manchen Gegenden Europas als besondere Delikatesse gilt, wenn er erst Frost bekommen hat. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete der Kopf 0,10. Für Wruken zahlte man denselben Preis, Weißkohl kostete 0,20—0,30, Rotkohl 0,20 bis 0,50, Blumenkohl 0,20—0,50. Für Kartoffeln zahlte man 3,75—4,25, Butter preiste diesmal 2,90—3, die Mandel Eier 3,20—3,40. An Geflügel gab es Enten zu 5—6,00, Hühner 3,50—5, junge Hühnchen 2,75—3,75 pro Paar. Ferner kosteten: Aale 2,50, Hechte 2,00, Schleie 1,80, andere Bratfische 0,60—1, Äpfel 0,15—0,40, Birnen 0,25—0,60, Wallnüsse 1,00, Pilze 0,25—0,40. Auch an den Fleischständen herrschte zeitweilig reger Verkehr, doch strebten Marktbeschicker und Hausfrauen bei der kühlen Witterung zeitig wieder dem Heim zu. +

◊ **An die Luft gesetzt und dazu bestohlen** wurde im benachbarten Zelgno der Schuster Paul Mazurkiewicz nebst Familie. Der Hausbesitzer hing, um die Leute zum Verlassen der Wohnung zu zwingen, einfach alle Türen und Fenster aus. Als M. dann auf Suche nach einem anderen Unterkommen war, sind ihm, wie er der Polizei meldete, aus der tür- und fensterlosen Wohnung 200 zł gestohlen worden. +

◊ **Die Katze läßt das Mausen nicht.** Nach mehr als sechsjähriger Haft ist vor kurzem ein gewisser Jan Banaszewski aus dem Zuchthaus entlassen worden. Gebessert hat er sich jedoch nicht, denn gleich wieder hat er einem Adam Lewandowski, auf Culmervorstadt wohnend, verschiedene Gegenstände aus dessen Wohnung gestohlen und ist seitdem verschwunden. +

◊ **Diebstahl.** Dem Besitzer Felix Grużlewski aus Witkowo wurden aus seinem Hause Kleidungsstücke und Schuhe im Werte von ca. 100 zł entwendet. +

m. **Dirschau** (Tczew), 13. Oktober. Zusammenstoß. In der Nähe von Georgental hiesigen Kreises ereignete sich ein Unglücksfall. Ein gewisser Rebitzki aus Schliwien befand sich in betrunkenem Zustande auf dem Heimwege und fuhr mit seinem Fahrrade in ein daherkommendes Auto. Es gelang leider dem Chauffeur nicht mehr, den Wagen zu stoppen. R. mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

* **Kamin** (Kamień), 13. Oktober. Heute begingen die Eltern des bekannten Besitzers Konrad Kowallick, Wilhelm und dessen Ehefrau Genovefa geb. Janowitz, in Ploetzig das sehr seltene 65jährige Ehejubiläum. Der Jubilar ist 94 und die Jubilarin 88 Jahre alt.

h. **Kauernik** (Kurzętnik), 14. Oktober. Wie die Ortsbehörde bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 19. d. M., ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 14. Oktober. Überfallen. Am letzten Freitag in den Abendstunden wurde der Besitzer Franz Miranowski aus Glinken, als er vom Jahrmarkt heimging, im Zieluner Walde von sechs Männern überfallen, die ihn mit Stöcken und Wagenrungen derart bearbeiteten, daß er die Besinnung verlor. Darauf raubten die Banditen die ganze Barschaft des Überfallenen. Einige Verhaftungen sind schon vorgenommen.

u. **Strasburg** (Brodnica), 13. Oktober. Der Donnerstag-Wochenmarkt in Strasburg war durch das schöne Wetter begünstigt und sehr lebhaft. Reichlich vorhanden war Butter. Früh kostete die Butter 2,70—2,80, und fiel dann auf 2,40 bis 2,50 pro Pfund, Eier 3—3,30 pro Mandel. Quark 50 Gr. pro Pfund, junge Hühner 2,50—3,50 pro Stück, alte 4 bis 6 pro Stück. Geschlachtete Gänse kamen mit 1,10, Enten 1,20

Graudenz.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Bernhard Schulz

im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Alma Schulz geb. Hein
Artur Schulz
Charlotte Schulz
Meta Schulz geb. Laabs.

Grudziądz, den 14. Oktober 1927. 13040

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 238.

Bromberg, Sonntag den 16. Oktober 1927.

Zeichen der Zeit.

Die Zerstörung der Revaler Domkirche.

Der brutale Raub der altehrwürdigen deutschen Ritter- und Domkirche in Reval ist seinerzeit in der ganzen Welt, selbst im deutschfeindlichen Auslande, auf das schärfste verurteilt worden. Wie erinnerlich, wurde die Enteignung unter dem Schein des Rechts in rohester Weise durchgeführt, indem die Kirchentüren von der Polizei gewaltsam erbrochen wurden.

Die Enteignung der Domkirche war auf den estnischen Bischof Kukk zurückzuführen, dessen an Größenwahn grenzende Eitelkeit nicht ruhte, bevor er nicht im alten Gotteshause der „Herr" war. Von außen schlicht und schmucklos, barg die Kirche im Innern schöne marmorne Grabdenkmäler historischer Persönlichkeiten, Wappenschilder und Fahnen der alteingesessenen Geschlechter des estländischen Adels. Der Haß des Emporkömmlings gegen alles, was dem Gefühl der Enteigneten wertvoll und heilig war, hat auch vor den Kunstdenkmälern des Altertums nicht Halt gemacht. Die Ausbesserungsarbeiten, die der Bischof nur auf Grund einer mündlichen Rücksprache mit dem Bildungsministerium, ohne schriftliche Genehmigung der Regierung, durch einfache ungebildete Arbeiter ohne Hinzuziehung eines Kunstsachverständigen hat vornehmen lassen, werden in der unvorsichtigsten Art und Weise ausgeführt. Die Wappenschilder und Fahnen sind ohne Vorsichtsmaßregeln von ihren Plätzen entfernt und sollen in die Rumpelkammer geworfen werden. Der abgeklopfte Stuck fällt in schweren Klumpen auf die ungeschützten marmornen Platten der Grabdenkmäler.

Dieser Denkmalssturm, der leider in allen Randstaaten seine traurigen Vorbilder findet, ist sogar dem gebildeten Teil der estnischen Gesellschaft zuviel geworden. Ein der Regierung nahestehendes Blatt hat sich entrüstet über die Zerstörung des wertvollsten historischen Denkmals des Landes geäußert und es durchgesetzt, daß ein Vertreter der Regierung die Renovierarbeiten besichtigt hat. Der Regierungsvertreter hat nach Erfüllung seines Auftrages erklären müssen, **daß die Kirche von Barbaren renoviert werde,** und auf seinen Bericht hin hat die Regierung die Renovierungsarbeiten einstellen lassen.

Gegen diesen angeblichen Eingriff in seine Befugnisse hat der Bischof Kukk in einem anderen estnischen Blatt Einspruch erhoben und erklärt, ihm sei von einem Altertumsschutz der Domkirche nichts bekannt! Auch wäre er der Ansicht, daß die Wappen der estländischen „Gutsbesitzer" nicht ein Heiligtum des estnischen Volkes darstellen, die an geweihter Stätte aufzubewahren seien. Wenigstens im Altarraum würde er die Wappen nicht dulden . . .

Das Vorgehen des höchsten geistlichen Würdenträgers des estnischen Staates, vor allem seine in vorstehender Erklärung zum Ausdruck gelangte Stellungnahme dürfte für den Kulturstand des estnischen Staates und die politische Reife des estnischen Volkes bezeichnend sein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Oktober.

Heilige Einsamkeit.

Dem frommen Glauben ist es eigentümlich, den Spuren Gottes auch in der profanen Welt zu begegnen. Ist ihm auch Gottes Wort die eigentlichste und allein wahrhaftige Offenbarung Gottes, so sieht doch das fromme Gemüt Gottes Walten und Wesen sich überall kund tun. Auch die Kunst kann ihm zur Predigt von Gott werden. Am 16. Oktober ist Arnold Böcklins hundertster Todestag. Man kann vor den Schöpfungen dieses farbenfrohen phantastischen Meisters nicht ohne eine gewisse Ergriffenheit stehen. Ihm ist die ganze Natur etwas Beseeltes, wenn er auch diese Beseelung in phantastischen Fabelwesen darstellt. Vor allem liebt er die Einsamkeit: man denke an sein Schweigen im Walde, an die Toteninsel, an den Eremiten u. a.; überall Einsamkeit, bald schwer lastend. bald still versonnen; man muß lauschen, um ihre Sprache zu verstehen.

Und hat solche heilige Einsamkeit nicht einen hohen Wert für eine Menschenseele? Wir Menschen von heute bedürfen der Versenkung in sie in besonderem Maße in einer Zeit, die mit ihrem lauten Lärm und ihrer geräuschvollen rastlosen Vielgeschäftigkeit die Seele zu verflachen und zu zersplittern droht. Es ist doch nicht zufällig, daß alle Gottesmenschen die Einsamkeit geliebt und gesucht haben: Moses in Midian und Elias am Bache Krith, Johannes der Täufer am Jordan und Jesus in seiner 40tägigen Stille in der Wüste, Paulus in Arabien und die Eremiten und Mönche in ihren Klausen, der heilige Antonius oder Franciscus von Assisi, Luther im Kloster und auf der Wartburg: es ist immer dasselbe Bild. Die Seele, die Gott sucht, muß in die Stille gehen, um mit ihm allein sein zu können.

Sollten wir nicht viel ernster und energischer darum ringen, uns stille Stunden, heilige Einsamkeiten zu schaffen? Der Psalmist sagt: „Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion." Wo das Leben mit seinem Lärmen schweigt, da wird Gottes Lob laut. D. Blau, Posen.

ln. **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** hatte sich der Besitzer Franz Frankowski aus Kaczkówko, Kr. Znin, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. In einem Arbeitshause stürzte eine Wand ein, wodurch ein Arbeiter erhebliche innere Verletzungen davontrug, die ein längeres Verweilen im Krankenhause zur Folge hatten. Der Angeklagte erbrachte aber den Beweis, daß er schon lange den betreffenden Arbeiter auf das gefährdete Gebäude aufmerksam machte und daß er ihm sogar einen anderen Wohnraum angeboten hatte. Von diesem Angebot machte der Geschädigte aber keinen Gebrauch, sondern blieb in dem baufälligen Gebäude weiter wohnen. Unter diesen Umständen sah das Gericht sich veranlaßt, den Angeklagten freizusprechen.

ln. **Eine Anzahl Einbruchs- und andere Diebstähle** gelangten am gestrigen Freitag vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Aburteilung. Der Schlosser Jan Warchoł, der Sattler Jan Balcerek und der Arbeiter Stefan Pinkowski, sämtlich aus Lodz, verübten im Kreise Exin gemeinschaftlich verschiedene Einbruchsdiebstähle. Als Diebesbeute fiel den Einbrechern verschiedene Garderobe, Wäsche und andere Bekleidungsstücke, sowie Lebensmittel verschiedener Art in die Hände. Die Einbrüche verübten sie stets in der Nacht. Bei dem zuletzt verübten Einbruche wurden die Diebe gestellt. Hierbei versuchten sie, sich der Verfolgung durch die Flucht zu entziehen, wobei sie die gestohlenen Sachen fortwarfen. Der Staatsanwalt beantragte für alle drei je ein Jahr Zuchthaus; das Gericht fällte folgendes Urteil: Warchoł und Pinkowski je ein Jahr Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Balcerek sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. — Der Arbeiter Paul Zdralek aus Weißenhöhe stahl in einer Nacht aus einem Schlafraum zwei Mitarbeitern sämtliche Bekleidungsstücke fort, so daß die Bestohlenen des anderen Morgens nichts anzuziehen hatten. Es gelang, den gewissenlosen Dieb am Bahnhof abzufassen, als er gerade in einen Zug einsteigen wollte. Der Angeklagte wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 15jährige Marie Orczykowska aus Schulitz stieg in eine fremde Wohnung ein und stahl dort einen Geldbetrag von 10 zł. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis; das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist.

§ **Bestrafte Gutgläubigkeit.** Der Lodzer Kaufmann Leon Licht befand sich auf der Reise nach Bromberg. Unterwegs lernte er einen anderen Reisenden kennen, mit dem er sich gut unterhielt. Der Mitreisende fuhr auch nach Bromberg, und da die Möglichkeit bestand, mit ihm in Geschäftsverbindung zu treten, mieteten die beiden in einem hiesigen Hotel ein gemeinsames Zimmer. Nach einigen Tagen „lieh" sich der zweite Reisende von Licht 500 zł „nur für einige Augenblicke" — um nie mehr wiederzukehren. Die in Aussicht gestellten „Geschäftsverbindungen" waren für Licht von nachteiliger Natur.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde beim Papierdiebstahl in der Papiernia Wielkopolska der Schlosser Michael Martika; er wurde der Polizei übergeben. Eine zweite Person, die ebenfalls an dem Diebstahl beteiligt war, konnte entfliehen. Die Diebe hatten bereits zwei Zentner Papier in Säcken zum Abtransport fertig gemacht.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, zwei Personen wegen Veruntreuung, eine gesuchte Person, ein Trinker und ein Herumtreiber.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ergänzende Bestimmungen zum Agrarreformgesetz.

In Ergänzung des Agrarreformgesetzes vom 28. Dezember 1925 ist eine Ministerratsverordnung vom 11. Juli 1927 erschienen, die die Industrie- und Vorstadtbezirke bezeichnet, in denen statt der sonst üblichen 180 Hektar nur 60 Hektar Ackernutzfläche der Parzellierungspflicht nicht unterliegen.

In der Wojewodschaft Posen sind solche Bezirke um Posen mit einem Radius von 7 Kilometer und um Bromberg mit einem Radius von 6 Kilometer außerhalb der Verwaltungsgrenzen der genannten Städte gebildet.

Für Pommerellen sind solche Bezirke um die Hafenstädte Dirschau und Gdingen mit einem Radius von 10 Kilometer gelegt. Auch ein Streifen am Meere in 4 Kilometer Breite unterliegt derselben Bestimmung.

Das Agrarreformgesetz spricht in Artikel 4 Abs. 1a nur von Industrie- und Vorstadtbezirken. Es ist nicht verständlich, auf welchen Bestimmungen die Ministerratsverordnung fußt, soweit sie auch die Meeresküste den besonderen Beschränkungen unterwirft.

Achtung Mühlenbesitzer!

Auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1924 müssen sämtliche Personen, welche öffentliche Gewässer, Flüsse, Bäche usw. gewerblich benutzen, bis zum 26. November ein sogenanntes Verlängerungsgesuch einreichen, zwecks weiterer Benutzung der betr. Gewässer. Das Gesuch ist an die Behörden 1. Instanz (Starosten, Magistrat) einzureichen, vorerst ohne Anlagen, um den Termin nicht zu versäumen. Kleinere Gewerbetreibende können ein solches Gesuch protokollarisch aufnehmen lassen.

Fahrplan.

Gültig für die Wintersaison 1927/28.

Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl: 3.25, 10.45, **14.14**, 14.27*, 18.00**, 19.45, 23.56.
* nur bis Erpel; ** nur bis Nakel.

Thorn—Warschau: 1.15, 2.08, 6.20, 8.00*, 13.20, **15.09**, **15.24**, 15.30, 16.35, 19.48*, 22.03*.
* nur bis Thorn.

Posen (über Inowrocław): 2.55, 6.14, 8.10*§, 10.50°, 13.10, 15.45, 19.40°, **22.02**, 23.58*.
* nur bis Inowrocław; § verkehrt nur wochentags; ° hält in Chmielniki vom 1. Mai 1928.

Posen (über Wongrowitz): 4.40, 9.20, 14.24*°, 16.50, 19.55°.
° von Wongrowitz; * nur an Schultagen.

Dirschau: 3.20, **7.20**, 10.48, **14.03**, 14.40*, 16.31, 19.50, 23.35*.
* nur bis Laskowitz.

Unislaw: 5.05, 8.15, 13.30, 16.20, 20.50.

Crone: 8.15, 14.00, 18.58*, 20.10.
* nur Montag, Mittwoch und Sonnabend.

In Bromberg von:

Schneidemühl: 5.58, 7.55, 12.10, **15.03**, 19.33, 20.43**, 23.06*.
* aus Erpel. ** aus Nakel.

Thorn—Warschau: 2.50, 6.00, 7.09, 10.29*, 13.48*, **13.55**, **14.10**, 16.01, 19.15*, 23.09*, 23.51.
* aus Thorn.

Posen (über Inowrocław): 3.00, **7.10**, 7.31*§, 8.40*†, 10.35, 13.58, 16.11°, 19.10 22.26°.
* aus Inowrocław; † hält in Chmielniki nur an Sonn- und Feiertagen; ° hält in Chmielniki erst vom 1. Mai 1928; § verkehrt nur wochentags.

Posen (über Wongrowitz): 7.15, 12.22, 17.20*°, 19.36, 23.00.
° von Wongrowitz; * nur an Schultagen.

Dirschau: 1.48, 7.48, 9.00*, 12.55, **15.14**, 19.30, 21.43*, **21.50**.
* von Laskowitz.

Unislaw: 7.52, 10.20, 15.38, 19.03, 22.19.

Crone: 7.17, 9.10*, 13.19, 19.31.
* nur Montag, Mittwoch und Sonnabend.

Arnold Böcklin.

Zu seinem 100. Geburtstag am 16. Oktober 1927.

Von Herbert Zschelletzschky.

Für den, der den Namen Böcklin hört, verbindet sich mit dem Klange des Wortes sofort die Vorstellung der bekannten Bilder des Meisters: der „Toteninsel" mit ihren Variationen, der „Villa am Meer", seiner Gemälde mit den vielen Fabelwesen, den feuchten, aus dem Wasser tauchenden Bewohnern des rauschenden Meeres, den phantastischen Tritonen und Najaden, den mit unerschöpflicher Erfindungskraft gestalteten Nixen, die mit ausgelassener Heiterkeit in den wilden Wellen spielen oder, wie die Wasserfrau auf dem Gemälde „Meeresstille", mit ihren wehmütigen, unergründlichen Rätselaugen aus dem Bilde sehnsuchtsvoll in die Ferne schauen. Er sieht aus dem Walde die zahllosen Faune und Nymphen zu fröhlichem Spiel hervoreilen oder die wilden Kentauren zu schrecklichem Kampfe aufeinander losstürmen. Böcklins Kunst ist jetzt so sehr in den Besitz des Volkes übergegangen und so selbstverständlich geworden, daß uns die Vorstellung von seinem harten Ringen um Anerkennung fast undenkbar erscheint. Manche Enttäuschung hat er erlebt, bis es ihm gelang, wenigstens eine kleine Gemeinde für seine Kunst zu begeistern. Denn volkstümlich wurde er erst um die Wende des Jahrhunderts. Hunger und Sorge wurden ihm nicht erspart, die Not hat ihn oft mit ihren kalten Fingern gepackt. Dennoch ist er sich stets treu geblieben und seinen Weg unbeirrt zu Ende gegangen.

Arnold Böcklin wurde am 16. Oktober 1827 zu Basel geboren und verbrachte seine Jugend in dieser Stadt. Sein Vater, der sich aus kleinen Verhältnissen emporgearbeitet hatte, mißbilligte die Absicht des jungen Menschen, Künstler zu werden, der die Zahl der hungrigen Maler nicht vermehren sollte, und es bedurfte erst langer Fürsprache seitens der Mutter, bis der Achtzehnjährige endlich die Düsseldorfer Akademie besuchen konnte. Dann hielt er sich zu Studienzwecken einige Zeit in Brüssel und Antwerpen auf und 1848 auch in Paris, wo er in die Februarrevolution verwickelt wurde. Nachdem er in die Heimat zurückgekehrt war, lernte er ein junges Mädchen, die Tochter eines Baseler Küfermeisters kennen, mit der er sich bald verlobte. Aber das Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. Er zog 1849 nach Rom, wo ihn, nicht lange nach der Ankunft, die traurige Nachricht erreichte, daß seine Braut an einer Gehirnentzündung gestorben sei. Doch gelang es ihm, diesen harten Schlag bald zu überwinden. Bereits nach drei Jahren verheiratete er sich mit einer bildschönen siebzehnjährigen Römerin, Angelina Pascucci, mit der er bis zuletzt in glücklicher Ehe lebte. In den ersten Jahren hatte der junge Künstler noch sehr mit Sorgen um den Lebensunterhalt zu kämpfen, bis er endlich in der Heimat die für sein ferneres Leben wichtige Bekanntschaft des Gemäldesammlers Graf Schack machte, der von ihm zahlreiche Bilder erwarb. Einen finanziellen Fortschritt bedeutete für ihn auch die durch den Grafen Kalckreuth vermittelte Berufung an die Kunstschule zu Weimar. Mit ihm zusammen kamen 1860 die beiden Künstler Lenbach und Begas an den gleichen Ort. Aber er hielt die Lehrtätigkeit, die seinen Geist zu sehr beengte und sein freies Schaffen behinderte, nicht lange aus und gab die Stelle auf, um als freier Künstler weiter zu arbeiten. Er ging wieder nach Rom, wo er vier Jahre blieb. Neben seiner Kunst opferte er viel Zeit seinen Versuchen in der Farbengebung und -mischung, um seine große, unerreichte Technik der Farbenkomposition weiter auszubilden. Wertvolle Anregungen erhielt er durch eine Reise nach Neapel, in deren Verlauf er auch die alten Wandgemälde in Pompeji kennen lernte. 1866 kehrte er wieder nach Basel zurück und führte für das Treppenhaus des Museums große Fresken aus. Hier rief er damals einen großen Entrüstungssturm hervor. Er hatte für das Baseler Museum sechs Sandsteinmasken ausgehauen, groteske Darstellungen des Philistertums. Es ging nun allgemein das Gerücht um, Böcklin habe hiermit mehrere ehrbare Bürger karikieren wollen. Böcklin hat aber eine solche Unterstellung stets von sich gewiesen. In diesen Jahren entstanden zahlreiche seiner schönsten Bilder, darunter „Die Geburt der Venus", die „Ideale Frühlingslandschaft", eins der schönsten deutschen Frühlingsbilder, die grausige „Felsschlucht" mit dem Drachen, der aus der dunklen Höhle kriecht, und der „Ritt des Todes".

Aber auch in Basel hielt es der ruhelose Künstler nur fünf Jahre aus, und schon 1871 sehen wir ihn in München. In der Kunststadt pflegte er in seinen Mußestunden Verkehr mit zahlreichen Malern, darunter Karl Haider, Trübner und Albert Lang. Gern weilte er in der Gesellschaft des zwölf Jahre jüngeren Hans Thoma, der seiner eigenen Art wohl am ähnlichsten war. Bald jedoch zog Böcklin seine Sehnsucht wieder nach Italien, und zwar wählte er sich diesmal Florenz zum Aufenthaltsort. Die Jahre in der Arnostadt gehörten zu den fruchtbarsten seines Lebens. Hier malte er in kurzer Folge seine besten Gemälde, darunter seine „Florabilder", die „Gefilde der Seligen", die „Meeresbrandung", die Meeresbilder mit den Tritonen und Najaden, wie „Seetingeltangel", „Im Spiel der Wellen" und vor allem die verschiedensten Fassungen der „Toteninsel". Gerade bei diesem Bilde zeigte sich die reiche Phantasie des Meisters, der jedes Motiv zu verwerten und schöpferisch umzugestalten wußte. Denn die Toteninsel entstand nicht, wie oft behauptet wird, in Anlehnung an die kleine Insel Ponteconissi bei Korfu, die er niemals gesehen hat. Vielmehr kam ihm nach seinem eigenen Bericht gelegentlich einer Dampferfahrt von Neapel, das er zur Heilung einer schweren Gelenkentzündung für kurze Zeit aufgesucht hatte, nach der Insel Ischia beim Anblick des Eilandes mit seinen steinernen Kasematten die erste Anregung des Bildes.

In Florenz fand Böcklin auch Zeit, sich neben seiner Kunst seiner anderen großen Leidenschaft zu widmen: Dem Fliegen. Ihr hatte er viel Zeit und Geld geopfert. Er studierte, wie früher Lionardo da Vinci, besonders den Vogelflug und trug sich mit dem Gedanken, einen vogelähnlichen Apparat ohne Motor zu bauen, der gegen den Wind fliegen sollte. Aber das Mißgeschick verhinderte alle Flüge. Vor dem ersten Versuch wurde der Apparat durch Gewitter und Hagelschlag zerstört. Das zweite Mal brach die Maschine vor dem Abflug zusammen, und auch ein dritter Start kam nicht zustande. Später erst ging sein Ikaruswunsch nach der Höhe durch Otto Lilienthal und unsere jetzigen Segelflüge in Erfüllung.

Noch einmal kehrte er 1885 zu siebenjährigem Aufenthalt in die schweizerische Heimat zurück. In Zürich schloß er mit dem alten Gottfried Keller, den er auch mehrmals im Bilde festhielt, treue Freundschaft, die bis zu dessen Tode im Jahre 1890 währte. Da er in den letzten Jahren viel kränkelte, wandte sich der alte Meister wieder nach dem seiner Gesundheit zuträglicheren Süden und bezog in der Nähe seines geliebten Florenz ein eigenes Heim, die Villa San Domenico bei Fiesole, immer noch arbeitend, wenn auch mit Unterbrechungen.

Er war einer der charaktervollsten Künstler seiner Zeit. In seinem 73. Lebensjahre spielte ihm, der in einsamen Stunden das Lied des Todes so oft hat leise klingen hören, — wie sein Selbstbildnis mit dem fiedelnden Knochenmann zeigt — der Bezwinger alles Lebenden das letzte Lied auf. Am 16. Januar 1901 starb der große Maler in seinem Heim.

Die amerikanische Dollaranleihe haben wir erlangt

so berichten die Blätter! → **Versäumen Sie nicht die Gelegenheit**

unseres Angebotes wahrzunehmen, um den Einkauf von **Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung, Anzug- und Kleiderstoffen** sowie aller **Saison-Neuheiten** zu tätigen.

Wer bei uns kauft, spart Geld!

Ullstein-Schnitte | **Trikotagen**

Damen-Flausch-Mäntel allerbeste Qualität von 39⁵⁰ bis 69⁵⁰ zł elegante Machart	**Damen-Trikolin-Mäntel** reich mit Plüsch garniert moderne Fassons 79.— zł	**Damen-Rips-Mäntel** mit Pelzbesatz in modern. Farben 128.— zł	**Popeline-Kleider** in schönen Farben geschmackvoll garniert 19⁵⁰ bis 29⁵⁰ zł	**Rips-Kleider** neuzeitl. Schnitt in allen Modefarben von 49.— bis 75.— zł
Herren-Anzüge prakt. Wollstoffe v. 29⁵⁰ zł bis zu den elegantesten Ersatz für Maß 175.— zł	**Herren-Joppen** Ulster-Stoffe von 15⁵⁰ zł **Sport-Joppen** auf Pelzfutter bis 125.— zł	**Winter-Mäntel** für Herren, Burschen u. Knaben in allen Preislagen von 19⁵⁰ bis 39⁵⁰ zł und besser	**Ulster-Stoffe** von 4⁹⁵ bis 14⁷⁵ zł **Anzugstoffe** Wolle von 5²⁵ bis 19.— zł	**Woll-Popeline** für Kleider von 4²⁵ bis 12.— zł **Wollene Karos** von 1⁹⁵ bis 4⁵⁰ zł
Damen-Handschuhe Herren-Handschuhe Woll-Trikot in vielen Farben Paar 1⁸⁵ zł	**Imit. dänisch** für Damen u. Herren auf Futter, Paar 2⁹⁵ zł **Damen-Glacé-Handschuhe** prima Qualität Paar 7¹⁵ zł	**Leder-Handschuhe** Ziegenleder, Nappa, dänisch und Waschleder **Handschuhe** in großer Auswahl	**Damen-Hüte** in Filz und Sammet moderne Fassons von 8⁵⁰ bis 12⁵⁰ zł	**Herren-Artikel Krawatten, Hüte etc.** letzte Neuheiten reichsortiertes Lager

Bydgoszcz, Stary Rynek
Poznań.

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

13016

Gebogene **Radfelgen** für Kutschwagen
Radnaben
Gebog. Kotflügel
Gebog. Scheeren
für alle Wagen
Holzbiegerei u. Radfab. Borowski, Nakło
Telefon 80. 1978

Pa. Fischmehl
Leinkuchen
u. Rapskuchen
frisch eingetroffen
Landw. Ein- und Verk.-Verein Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki. 12861
Telefon 100.

Wolfshund entlaufen am 13. Okt., mit Namen „Wicek", welcher in Pflege genommen. Wiederbring. erhält Belohnung. 6855
Goleniewicz, Gdańska 21 Garten.

Heirat

Landwirt
evgl., 29 J., Vermög. 30000 zł, sucht die Bekanntschaft einer jung. netten Dame v. Lande **zw. Heirat,** evtl. Einheirat in bessere Landwirtschaft. Anonym zwecklos. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, erbitte unt. **F. 6784** a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtssohn
27 J. alt, evgl., 10000 zł Vermög., wünscht Bekanntschaft mit einer Dame (Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschloss.), um in eine Wirtschaft von 70—100 Morg. **einzuheiraten.** Diskretion Ehrens. Nur ernstgem. Offert. m. Bild unt. **L 6741** a. d. Gst. d. Z. erb.

Witwe, Mitte 30, brün., kath., mit etwas Vermögen, wünscht einen Mann, den sie achten u. lieben kann, **zw. Heirat** kennen zu lernen. Off. unter **E. 6725** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Witwe

m. etw. Vermög. möchte ält. Landwirt m. Landwirtsch. kenn. lern. zw. **Heirat.** Off. unt. **J. 6735** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat.

Für meine Verwandte, schöne Erscheinung, gt. Ruf, gebildet, wirtsch. erzogen, vollständige Aussteuer, Einrichtung und 50000 zł bar, suche passend. gebild. **Lebensgefährten.** Aeltere Herren auch Witwer in guter Position können ihre Zuschrift unt. **T. 12928** an die Geschäftsst. d. Zt. senden.

Witwer

Gutspächter, 1400 Mrg., 37 J. alt, kath., sucht gebildete Dame, vermög., **zwecks Heirat.** Offerten unt. **H. 12877** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Welche deutsche Dame
heiratet deutsch., selbständigen, bess. Herrn? Selbig. ist 42 Jahre alt, große, stattliche Figur, musikalisch u. hat zeitweise hoh. Einkomm. Vermögen erwünscht. Gefl. ausführl. Zuschr. u. **F. T. 100 Landsberg a. W. hauptpostlag.** 12968

---

2 Freundinnen, evgl., 20 u. 22 Jahre, dunkel u. hellblond, gute Erscheinung, suchen auf diesem Wege zwei nette Herren **zwecks späterer Heirat.** Handwerker bevorzgt. Nur ernstg. Off. sind zu richt. u. **E. 12987** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.** 12987

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12670

Heirat!

Administrator (Dipl.-Landw.), 29 Jahre alt, in best. Position, stattl. Erscheing., sucht nette Dame zwecks **baldiger Heirat** kenn. zu lernen. Vermögen Bedingung. Witwe nicht ausgeschl. Offerten mit Bild (das zurückgesandt w.) unter **F. 13015** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Aktien
Wertpapiere, in- und ausländische, auch nicht notierte, kauft gegen Barzahlung. Off. unter **B 6716** a. d. G. d. G. erbet.

An- u. Verkäufe

Suche
für **zahlungsfähige Käufer** und **Pächter**
Rittergüter, Güter Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadt-Grundstücke jeder Art. 13025
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013.

Restgut
für ca. zł 100000 kauft gegen Barzahlung
M. Kriese, Bydgoszcz, Podgórna 24. 6850



Suche für zahlungsfäh. Käufer und Pächter: **Güter, Wirtschaften, Mühlen- und Stadtgrundstücke** jeder Art.
K. Friedrich, 12494
Gniewkowo, Rynek 13.

Verkauf oder Tausch
einstöckiges
Haus
Torgelow i. Pom. gegen gleichwertiges im abgetretenen Gebiet Stadt oder Land. 12638
Czyżewska,
Danzig. Ankerschmiedegasse Nr. 6.

Aus meiner reinblütigen ostfriesischen Herdbuchh.stelle wegen Ausfall der Auktion einen recht gut. 13 Monate alten

Bullen
zum Verkauf.
Mutter gab 5889,8 kg Milch mit 3,20% Fett; Großmutter 7436,4 kg Milch mit 3,51% Fett.
Ebendaselbst stehen sprungfähige u. jüngere

Eber
zum Verkauf.
Preis 40% üb. Posen.
Schwarz,
Malenin p. Mirobądz, pow. Tczew. 12958
Telefon Rukosin 12.

---

16 Stück prima
Läuferschweine
60—80 Pfund schwer verkäuflich. 12997
Ww. P. Felske,
Zielnowo,
pow. Grudziądz.

Jagdhundrüden
Kurzhaar, im 2. Felde sowie **Foxterrierhündin** rasserein, sichere Fuchsbauspreng., umständeh. sofort bill. zu verkauf. 6879
Bydgoszcz, Śniadeckich 21, 2 Tr.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 12254

Hausgrundstück
zu verkf. **Solec Kuj.,** ul. Bydgoska 15. 6864

Fortzugshalber
Klavier, photogr. App. „Ika", 9×12, Jagdglas, Trompeten, Winschest.-Tesching, Geige, Schulflöte, wachsam. Stubenhund u. versch. a. Sach.
E. Beutling, Koronowo, pow. Bydgoszcz. 13008

Billig zu verkaufen: 1 neuer Rotfuchspelzkragen, 1 neu. dunkelbl. Damenmantel, 1 reinw. Mädchenmantel, 1 neue Herrnjoppe, mehr. Stiefel und Schuhe. 6878
Długa Nr. 19 II, links.

Herrenzimmer
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **G. 6786** an die Geschäftsst. d. Z.

---

1 Bücherschrank
Nußbaum, mit kl. und größ. Fächern, zu verk.
13056 **Pomorska 9.**

---

1 Schreibtisch u. 2 Sessel (Korb), 1 Winterpalet., 1 Paar Stiefel (Gr. 41), 1 Zylinder (Gr. 55) i. bill. abzug. **Kwiatowa 7 a,** 1 Tr. r. (Blumenstr.). 6860

Zu verkaufen eine
Hängelampe
sehr gut erhalt., f. **Gas** oder **Elektr., Danzigerstraße 22 b. Kaffier.** 6759

Jagdwaffen und Munition
kauft man am günstig. i. **Spezialwaffengeschäft „Hubertus",**
Bydgoszcz, ul. Grodzka 16
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturwerkstätte. Telefon 652.
11794

Ein gebrauchter
Wächterpelz
zu kaufen gesucht.
J. Pietschmann,
Bydgoszcz,
ulica Grudziądzka 7/11.
Telefon 82. 12984

Wegen Ueberfüllung biete zum Kauf an

ca. 100 jg. tragende Mutterschafe u. ca. 150 einjähr. Zutreter, Merino-précôce.

Preis 25 Prozent über Höchstnotiz. 12882

H. Wendorff-Zechau, Zdziechowa, pow. Gniezno.

Getr. Damen-Wintermantel
(42—44) f. 30 zł zu verk.
6868 **Urocza 2,** pt., r.

Gold **Silber, Brillanten** 12354
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochański & Künz
ul. Gdańska 139 12251

Briefmarken-Sammlung
zu kaufen gesucht. 6866
Alfred Wiśniewski,
Bydg., Nakielska 77
(Nähe 6. Schleuse).

Essex-Limousine
8/35 P. S., sehr gut erhalt., mit all. Schikanen, auch als Taxe verwendbar, billig zu verkaufen.
Kiessling, Danzig,
Werftgasse 1 b, 13049
Nähe Hauptbahnhof.

Ein gt. H.-Fahrrad
z. verk. **Chocimska 15,** p., l.
6872

Suche für Haushalt ohne elektr. Licht
1 Krone
für 6 oder mehr Stearinkerzen. Angebote mit Preisangabe, evtl. Besicht. erwünscht, unter **L. 13043** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Eilt!
Kaufe sofort geg. Cassa gebrauchten **Benzin-, Benzol- oder Rohölmotor,** 2½—3½ P. S., aber nur in sehr gut. Zustande u. betriebsfähig. Off. u. **R. 13061** an die Geschäftsst. d. Z.

---

1 Billard
zu verkaufen. 13014
F. Wodtke,
T. z o. p.,
ul. Gdańska 131/2.
Telefon 15 oder 16.

Eine guterh. **Zentral-Bobing-Nähmasch.,** für Sattler geeignet, zu verkaufen. 6856
Neumann,
Seminaryjna Nr. 9,
Erdgeschoß.

F. Anf. kompl. **Böttcherhandwerkz.** zu verkauf., d. w. a. **Glanzplätterei** ausgeführt. **Fr. Rodies, Racławicka 18,** Hof (fr. Wörthstr.) 6683

---

1 Leiter, 4,25 m lang, **Silberkranz** u. Glasgl., **große Steintöpfe, zwei Kaffeebrenner** zu verk. **Krakowska 9,** 2 Tr. 6870

2gattr. Sägewerk
mit Kreissägen für Kistenfabrikation, Hobelmasch., Bandsäge pp., günstige Gelegenheit f. Baufachmann **im Freistaat** an der Weichsel **zu verkaufen.** Anfrag. unt. **W 5** an Fil. Dt. Rdsch.. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 12159

Zwei Paar (4 Stück) hochherrschaftliche, **nagelneue**
Kometa-Pferdegeschirre
in Luxusausstattung, m. Nickelbeschlägen samt allem Zubehör umständehalber billig von privater Seite **abzugeben.** Zuschriften unt. **H. 13023** a. d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe mein 13005
Kupferschmiede-Handwerkszeug
preiswert, ebenfalls
2 neue Kupferkessel
Ch. Geelhaar,
Swiecie n/W. (Pom.)

Weiße Kachelöfen
gut erhalten, billig zu verkaufen. **O. Schöpper,** ul. Zduny 5. 6711

2000 Stück
Dachsteine
gebraucht, gut erhalt., zu verkaufen 6838
Sw. Trójcy 12.

Kiefernkloben
gesund, trocken, III. Kl., 6—14 cm Spaltfläche, habe 5000 rm waggonweise mit 11.75 Złoty per rm ab hier abzugeben. 12936
J. Jaśtak,
Dampfsägewerk,
Cekcyn, Tel. Nr. 9
(Pomorze).

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln
in Waggonladung
kauft
zu höchst. Tagespreisen
St. Szukalski,
Bydgoszcz,
Telefon 839 u. 1162
Getreide- und Samen-Großhandlung, 12782
ul. Dworcowa 95 a.

Wir sind Käufer für jedes Quantum
Fabrik-Kartoffeln
sowie gelbfleischige
Speise-Industrie
und erbitten Angebote möglichst mit Stärkegehaltsangabe, Menge und Verladestation.
Gustav Dahmer
Danzig 12868
Hopfengasse 43
Tel. 217 69. Tel. 217 69.

Habe abzugeben:
500 Ztr.
gut. Futterheu
500 Ztr.
Packheu. 13021
August Paul,
Miasteczko, Netze.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft 12294
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Palmen, Blumentisch, eleg. Wintermantel, Wäsche-Rolle und Stiefel zu verkaufen
6877 **Gdańska 135,** I.

Fabrik für Speisefette u. Seifen zu verkaufen. (Gepachtete Räume)
6-Zimmerwohng. gleichzeitig frei. Off. u. **P. 13059** an d. Gst. d. Z.

Fortsetzung nächste Seite

Denkschrift zur Agrarreform.

Agrarreform. — Enteignungspolitik. — Minderheitenschutzvertrag. — Völkerbund.

Die äußerst sensationellen Befragungen deutscher Landwirte in Posen und Pommerellen durch ihre Starosten, ob sie dem Abgeordneten Graebe, sowie den Herren von Blücher und Rodenacker den Auftrag gegeben hätten, in ihrem Namen eine Eingabe an den Völkerbund zu richten, dürfte genügenden Anlaß geben, den Inhalt dieser Denkschrift im Wortlaut zu veröffentlichen. Jeder unbefangene Leser des vorliegenden Materials wird begreifen, warum die Eingabe an den Völkerbund beim besten Willen unvermeidlich war, wollte das Deutschtum in Polen nicht widerspruchslos seinen durch Fleiß und ehrliche Arbeit erworbenen Boden kampflos preisgeben. Zugleich läßt die Denkschrift erkennen, daß es sich bei dem Einspruch gegen die nationalpolitische Umwertung einer wirtschaftspolitischen Agrarreform um eine mit den Minderheiten-Schutzgesetzen im Widerspruch stehende Bedrohung des gesamten Deutschtums im ehemals preußischen Teilgebiet handelt. daß also die Unterzeichner der Denkschrift nicht nur als Beauftragte der Agrarinteressenten, sondern als Mandatare der gesamten deutschen Minderheit anzusehen sind.

Die Denkschrift, über deren Entstehung der in Nr. 227 der „Deutschen Rundschau" vom 4. d. M. veröffentlichte Brief des Abgeordneten Naumann an den Herrn Innenminister jeden Aufschluß gibt, lautet wörtlich wie folgt:

Bromberg (Bydgoszcz), 16. VIII. 1927.
ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37.

An den

Völkerbund

Genf.

Unter dem 28. 3. 1926 hat der deutsche Abgeordnete im polnischen Sejm Graebe und die durch das polnische Agrarreformgesetz vom 9. 1. 26 betroffenen deutschen Landwirte von Blücher, Rodenacker und von Bethmann-Hollweg im Namen der 32 im Jahre 1926 von der Agrarreform betroffenen deutschen Landwirte in Posen und Pommerellen eine Eingabe an den Völkerbund gerichtet, in der sie darüber Beschwerde führen, daß die Anwendung des Agrarreformgesetzes durch den Namensausweis für das Jahr 1926, der die für die Zwangsparzellierung bestimmten Güter aufzählt, den Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages vom 28. Juni 1919 widerstreite, indem der deutsche Besitz in Posen und Pommerellen unverhältnismäßig stärker als der polnische zur Landabgabe herangezogen wurde, woraus die Absicht der Entdeutschung der Westgebiete klar hervorgehe.

Durch die Verordnung des Ministerrats der Polnischen Republik vom 5. 1. 1927 (Dz. Ust. Nr. 2 vom 1. 9. 27) ist die Namensliste für das Jahr 1927 veröffentlicht worden. Sie bestimmt zur Zwangsparzellierung:

in der Wojewodschaft Pommerellen 5563 Hektar deutschen Besitzes von 18 Besitzungen und nur 1483 Hektar polnischen Besitzes von 10 Besitzungen;
in der Wojewodschaft Posen werden erfaßt 4248 Hektar von 17 deutschen Besitzungen und nur 2914 von 17 polnischen Besitzungen.

Um die Frage in ihrer Ganzheit zu erfassen, ist es nötig, noch auf die

Namensliste des Jahres 1926

einzugehen. Sie enthielten 32 deutsche und nur 7 polnische Namen und der Fläche nach: 10 800 Hektar = 91,2 Prozent deutschen Besitzes und nur 950 Hektar = 8,8 Prozent polnischen Besitzes. Auf die Wojewodschaften verteilt:

für Pommerellen 6509 Hektar deutschen und 800 Hektar polnischen Besitzes;
für Posen 4300 Hektar deutschen und 150 Hektar polnischen Besitzes.

Dabei war das Verhältnis des deutschen zum polnischen Großgrundbesitz über 500 Hektar*) nach dem Stande von 1921 wie 35,9 zu 62,6 in Posen und 43,7 zu 56,0 in Pommerellen. Der deutsche Besitz ist aber durch Annullation, Liquidation, damit zusammenhängende Angstverkäufe und freiwillige Veräußerungen von Grundstücken seit 1921 erheblich kleiner geworden. **Der Anteil des Deutschtums am gesamten Privatbesitz in Posen und Pommerellen beträgt nur noch 28 Prozent. Nur in diesem Verhältnis dürfte also der deutsche Besitz durchschnittlich herangezogen werden.**

Von polnischer Seite wird nun behauptet, daß die von der Agrarreform erfaßten deutschen Güter sich wegen ihrer Größe gegenüber den polnischen besonders zur Agrarreform eigneten und deshalb in erster Linie herangezogen worden seien. So äußerte sich auch der Agrarreformminister Dr. Staniewicz in seiner Erwiderung auf die Ausführungen des deutschen Senators Hasbach. („Deutsche Rundschau vom 11. März 1927.) Dem ist aber nicht so. Die auf der Namensliste für 1926 stehenden

25 deutschen Besitzungen in Pommerellen umfassen 44 960 Hektar in Gesamtfläche und 27 131 Hektar in landwirtschaftlich nutzbarer Fläche, die nach Art. 4 allein für die Agrarreform in Frage kommt;
die 5 polnischen Besitzungen 5888 Hektar Gesamtfläche und 4223 Hektar landwirtschaftlich nutzbarer Fläche.

Die prozentuale **Durchschnittsbelastung** des einzelnen Besitzes durch die Agrarreform ergibt:

in Pommerellen bei deutschem Besitz 23,9 Prozent der nutzbaren und 14,2 Prozent der Gesamtfläche; bei polnischem Besitz 18,9 Prozent der nutzbaren und 13 Prozent der Gesamtfläche;
in Posen bei deutschem Besitz 10,6 Prozent der nutzbaren und 6,4 Prozent der Gesamtfläche; bei polnischem Besitz 2,7 der nutzbaren und 2,25 Prozent der Gesamtfläche.

Wäre die obige polnische Behauptung richtig, so müßten die Prozentzahlen beim deutschen Besitz niedriger sein als beim polnischen oder aber es muß zugegeben werden, daß von deutscher Seite kleinere Güter als von polnischer Seite herangezogen worden sind, was der Absicht des § 19 des Agrarreformgesetzes widerspricht. So bleibt nur die Erklärung, daß ohne Grund der deutsche Besitz erheblich

*) Nach Weinfeld, Tablice Statystyczne, 1925.

stärker als der polnische auch im einzelnen Falle herangezogen worden ist.

Das erhellt auch aus den absoluten Zahlen. Es entfallen in Posen und Pommerellen

auf 32 deutsche Güter zusammen . . .	10 800	Hektar,
„ 7 polnische Güter zusammen . .	950	„
d. h. auf einen deutschen Besitz . . .	337	„
auf einen polnischen Besitz . . .	135	„

Vom Kurjer Poznański wird zur Begründung der auffallend starken Heranziehung des deutschen Grundbesitzes in Posen und besonders Pommerellen angeführt, daß die Posener Wojewodschaft die größten Flächen an Großgrundbesitz in Polen besitzt. Der private Großgrundbesitz betrage in der Wojewodschaft Posen 40,8 Prozent der Gesamtfläche der Wojewodschaft, in Pommerellen 29 Prozent. Es ist richtig, daß das prozentuale Verhältnis des Großgrundbesitzes im Posenschen das höchste des ganzen Staates mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien ist; jedoch ist darauf hinzuweisen, daß nicht etwa, wie in der erwähnten Auslegung des „Kurjer Poznański" behauptet wird, die Hauptmasse des Großgrundbesitzes Polens in der Wojewodschaft Posen vereinigt ist, was schon der Umstand ausschließt, daß das Areal von Posen mit 26 603 Quadratkilometer bei weitem nicht das größte der Wojewodschaften in Polen ist. Größer sind die Wojewodschaften

Lemberg	mit 27 024	qkm
Wilna	„ 28 409	„
Warschau	„ 29 310	„
Wolhynien	„ 30 294	„
Lublin	„ 31 160	„
Bialystock	„ 32 637	„
Polesie	„ 42 278	„

Der Durchschnitt des prozentualen Anteils des Großgrundbesitzes beträgt in ganz Polen *) 36,5 Prozent. Selbst wenn also in Posen der Prozentsatz 40,8 Prozent ist, so ist es auf den ersten Blick ganz ausgeschlossen, daß in der Wojewodschaft Posen die Hauptmasse des Großgrundbesitzes im Staate überhaupt vereinigt ist. Der Satz von 40,8 Prozent gegenüber dem Durchschnittssatz von 36 Proz. berechtigt vielmehr nur zu einer ganz wenig stärkeren Heranziehung von Posen gegenüber den übrigen Wojewodschaften. Ganz und gar ohne Begründung ist aber der Umstand, daß bei der an sich schon hohen Landabgabe von 11 750 Hektar in Posen und Pommerellen für das Jahr 1926 notwendigerweise 7300 Hektar auf die Wojewodschaft Pommerellen entfallen mußten; denn diese ist mit 16 386 Quadratkilometer die zweitkleinste von Polen (kleiner ist nur Tarnopol mit 16 240 Quadratkilometer) und hat nur 3/5 der Fläche von Posen mit 26 603 Quadratkilometer. Gegenüber dem Umstand, daß in Pommerellen der Anteil des Großgrundbesitzes nur 29 Prozent beträgt, ist die starke Herannahme von Pommerellen besonders auffällig. Dazu kommt noch, daß der Großgrundbesitz in Pommerellen aus durchschnittlich kleineren Besitzgrößen besteht, als in Posen. Es beträgt der private Großgrundbesitz Pommerellens mit 2355 Gütern 47 500 Hektar, das sind durchschnittlich 201 Hektar auf das einzelne Gut in Posen mit 257,6 Gütern 1 083 800 Hektar, das heißt 420 Hektar auf das einzelne Gut. Die ganz auffällig starke Herannahme von Pommerellen auf der Namensliste von 1926 erklärt sich nur dadurch, daß nicht soziale und wirtschaftliche Gründe für die Namensliste des Jahres 1926 maßgebend waren, sondern politische.

Das Ziel ist die Entdeutschung der Westgebiete

und vor allen Dingen des umstrittenen Gebietes von Pommerellen; — Pommerellen, das erst seit dem 2. Thorner Frieden in Personalunion mit dem polnischen Königtum vereinigt und gegen den Willen seiner Stände durch die Lubliner Union von 1569 nach Beseitigung der Privilegien des Landes ein Bestandteil der Republik Polen geworden ist, dessen Bevölkerung zu polnischer Zeit nach dem Bekenntnis von Roman Dmowski zur Hälfte deutsch war (R. Dmowski; La Question polonaise 1909) ein Prozentsatz, der nach den Forschungen des Breslauer Professors Manfred Laubert auf mindestens 60 Prozent angenommen werden muß und dessen slawische Urbevölkerung nicht polnisch, sondern kaschubisch ist, ein Volksstamm, der nach den Ergebnissen der Wissenschaft nicht als polnischer angesprochen werden kann, sondern den östlich der Elbe sitzenden wendischen Volksstämmen näher verwandt war als den Polen. — Im übrigen wird sonst von polnischer Seite durchaus kein Hehl davon gemacht, daß die Agrarreform der Entdeutschung des Landes dienen soll. Ja, es werden sogar Vorwürfe gegen die Landämter erhoben, daß sie diese Absicht des Gesetzes noch nicht genügend berücksichtigen. So sagte der Abgeordnete Luszczewski von der christlich-nationalen Partei während der Aussprache über das Budget des Ministeriums für Agrarreform (Dziennik Poznański Nr. 39 vom 19. Februar 1927):

> „Das Landamt in Bromberg ist sich dessen nicht bewußt, daß das Gesetz über die Agrarreform auch die Rücksicht im Auge hat, in Pommerellen und im Posener Lande den polnischen Besitzstand zu vergrößern."

Schließlich wird behauptet, daß die Heranziehung von 32 deutschen Großgrundbesitzern auf der Liste des Jahres 1926 im Lichte statistischer Daten durchaus nicht als ungerecht anzusehen sei. Es seien von der Gesamtzahl von 15 857 Landgütern, die sich in polnischen Privathänden befinden, durch die Namensliste von 1926 234 polnische Besitzer erfaßt worden, d. h. 1,48 Proz., während auf 1,938 deutsche Privatgüter in ganz Polen 32 deutsche Besitzer kommen, also 1,65 Prozent. Es ist richtig, daß der Unterschied von 0,17 Prozent keine große Bedeutung hat; jedoch ist die ganze Berechnung irreführend. Nach Weinfeld, Tabl. Stat., betrug 1921 der gesamte Privat-Großgrundbesitz in Polen 10,493 400 Hektar.

Davon sind
79,1 Prozent = 8 300 279 Hektar polnischer Besitz und
7,8 Prozent = 818 435 Hektar deutscher Besitz.
Auf der Namensliste von 1926 stehen
38 960 Hektar = 0,489 Prozent polnischer und
10 800 Hektar = 1,319 Prozent deutscher Besitz,

und zwar nur in Posen und Pommerellen, während in die 7,8 Prozent = 818 485 Hektar des gesamten deutschen Besitzes auch der deutsche Besitz in Kongreßpolen und Kleinpolen eingerechnet ist. Der deutsche Besitz ist also durch die Namensliste von 1926 beinahe dreimal so stark herangezogen worden als der polnische. Das gilt für den Stand von 1921. Bei der bereits oben erwähnten Verringerung des deutschen Besitzes seit 1921 wird der Unterschied zwischen deutschem und polnischem Besitz in der Belastung durch die Agrarreform noch viel krasser.

*) Nach Weinfeld. Tablice Statysticzne.

Das System, nach dem die Namensliste für das Jahr 1926 aufgestellt worden ist, hat sich in der

Namensliste des Jahres 1927

nicht verändert. Auf der Liste in Pommerellen stehen
18 deutsche Güter mit 37 673 Hektar Gesamtfläche und 19 [illegible]57 Hektar nutzbarer Fläche neben
10 polnischen Gütern mit 20 251 Hektar Gesamtfläche und 12 323 Hektar nutzbarer Fläche.

Die Belastung beträgt für den deutschen Besitz 5565 Hektar, für den polnischen Besitz nur 1483 Hektar, d. h.
28,36 Prozent nutzbarer Fläche bzw. 14,77 Prozent Gesamtfläche des einzelnen deutschen Besitzes,
12,03 Prozent nutzbarer Fläche bzw. 7,32 Prozent Gesamtfläche des einzelnen polnischen Besitzes.

Im Posenschen kommen auf
17 deutsche Güter mit 95 514 Hektar Gesamtfläche und 45 500 Hektar nutzb. Fläche 4248 Hektar,
17 polnische Güter mit 111 426 Hektar Gesamtfläche und 67 847 Hektar nutzb. Fläche 2914 Hektar,

das bedeutet eine Belastung des einzelnen Besitzes
von 9,35 Prozent der nutzb. bzw. 4,35 Prozent der Gesamtfläche beim deutschen Besitz und nur
4,32 Prozent der nutzb. bzw. 2 61 Prozent der Gesamtfläche beim polnischen Besitz.

Es ist also erstens wiederum festzustellen, daß Pommerellen in einer viel schärferen Weise herangenommen worden ist als Posen, und zwar sowohl absolut als auch anteilmäßig auf den einzelnen Besitz berechnet; lediglich mit der Ausnahme, daß diesmal der polnische Besitz im Posenschen absolut genommen stärker herangezogen worden ist, als in Pommerellen. Demgegenüber darf nochmals darauf hingewiesen werden, daß erstens einmal das Areal der Wojewodschaft Pommerellen nur 3/5 der Wojewodschaft Posen beträgt, daß ferner der Anteil des Großgrundbesitzes in Pommerellen nur 29 Prozent gegenüber 40,8 Prozent in Posen beträgt; ferner, daß die Durchschnittsgröße des Großgrundbesitzes in Posen 420 Hektar auf das einzelne Gut, in Pommerellen nur 201 Hektar auf das Gut beträgt, und daß heute der deutsche Anteil am Gesamtprivatbesitz in Posen und Pommerellen nur noch 28 Prozent beträgt.

Besonders hervorzuheben ist aber, daß auch 1927 durchgängig der deutsche Besitz prozentual zu seiner landwirtschaftlich nutzbaren Fläche in viel größerem Maße herangenommen worden ist, als der polnische. So hatte bereits für 1926 zu Zwecken der Agrarreform von der nutzbaren Fläche abzugeben in Pommerellen:

Anna v. Graß	40 Prozent,
Hannemann	44 Prozent,
Rodenacker	30 Prozent,
v. Maercker	42,8 Prozent,
v. Conrad	54,5 Prozent,
v. Falkenhain	36,7 Prozent,
Wannow	37,8 Prozent.

Dabei ist besonders hervorzuheben, daß v. Conrad bereits durch die Liquidation sein ihm gehöriges Gut verloren hat und jetzt mit ziemlich dem höchsten Prozentsatz für das von seinem verstorbenen Onkel geerbte Gut auf der Liste von 1926 steht.

Im Jahre 1927 erscheinen auf der Namensliste:
Albert Höhne mit 54,5 Prozent,
E. v. Paleske mit 37,7 Prozent (hatte bereits 1926 17,6 Prozent der nutzb. Fläche abgeben müssen),
O. v. Paleske mit 17 Prozent (1926: 27 Prozent),
v. Kettelhodt mit 44,2 Prozent,
Frankenstein mit 22,5 Proz. (1926 auch bereits 22,5 Proz.),
v. Wolff mit 54,5 Prozent,
Katharine Rockstroh u. J. Mennel mit 49 Prozent.

Demgegenüber sind polnische Riesenbesitze mit geradezu lächerlich geringen Flächen herangenommen worden, z. B.:
Graf Potolicki-Prochnowo mit 0,48 Prozent,
Fürst Radziwill-Przygodtice mit 0,54 Prozent,
Graf Mielzyński-Pawlowice mit 1,29 Prozent,
Prinz Chartoryski mit 1,5 Prozent,
Graf Czarnecki mit 1,4 Prozent,
v. Komierowski mit 2,8 Prozent,
v. Janta-Polczyński mit 5,5 Prozent.

Gerade die letzten beiden Polen hatte der Agrarreformminister Dr. Staniewicz in der eben zitierten Erwiderung als Beweis dafür angegeben, daß der Parzellierungsplan nicht aus politischen, sondern aus wirtschaftlichen Rücksichten aufgestellt worden sei!

Soweit 1926 und 1927 polnischer Besitz in erheblichem Umfang zur Parzellierung herangezogen worden ist, läßt sich das ganz offensichtlich darauf zurückführen, daß eine schlechte wirtschaftliche Lage es bedingt, daß ihm bei der Abnahme von Land durch den Staat die Möglichkeit der Sanierung gegeben wird. Das ist der Fall bei:

Pietruski-Wyszesimo, dessen nutzbare Fläche herangezogen wird, mit	25,8 Proz.
Anna v. Kleist, die nur noch im Grundbuch eingetragen ist, während das Gut schon an einen polnischen Erwerber überging	60,4 Proz.
Ołdakowski-Straszewy mit	48,2 Proz.
v. Szczerbinski mit (v. S. ist kein Landwirt, sondern ein Güteragent, der die Herrschaft Stablewice mit ganz unzureichenden Geldmitteln gekauft hat und jetzt vollkommen festsitzt).	39,0 Proz.

Bei Stefan Rozycki in Wlewisk erklären sich die 10.8 Prozent des Jahres 1926 und die 17.8 Proz. d. J. 1927 daraus, daß er ein wegen seiner geringen Größe nicht der Agrarreform unterliegendes Gut gekauft und für die Agrarreform zur Verfügung gestellt hat, ein Vorgang, der mangels der Genehmigung zur Auflassung von Deutschen nicht nachgemacht werden kann, und überhaupt dem Sinne des Agrarreformgesetzes widerstreiten dürfte.

Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß die großen Besitzungen der Potulicki, Radziwill, Mielzynski, Czartoryski, Czarnecki usw. bei der geringen Landabgabe offensichtlich nur deswegen auf die Liste gesetzt worden sind, damit äußerlich der Bestimmung des Art. 19 des Gesetzes Rechnung getragen wird, wonach der größere Besitz vor dem kleineren zur Agrarreform herangezogen werden soll. Die ausgesprochene Absicht dieser Bestimmung war, ähnlich wie bei den Steuergesetzen, die Landaufforderung der Leistungsfähigkeit anzupassen. Die nachstehende Zusammenstellung, die Beispiele aus einzelnen Kreisen bzw. Kreisgruppen genau entsprechend der für die Regierung nach Größen maßgeblichen Einteilung in der Veröffentlichung des Dz. Ustaw Nr. 2 vom 9. 1. 27 aufführt, gibt einen klaren **Beweis, wie auffallend, im Gegensatz zu der Absicht des Ge-**

setzes, der große polnische Besitz gegenüber dem kleinen deutschen geschont worden ist. (Die polnischen Besitzer sind durch * gekennzeichnet.)

Lfd. Nr.	Name des Besitzers	Name des Besitzes	Ges. Fl. in ha	Nutzb. Fl. in ha	Zur Agr. Ref. best. Fl. ha	% der gest. Fl.	% der nutzb. Fl.
	Kreis Lissa						
1	v. Heydebrandt	Osieczno	3171	1929	400	12.6	20.7
2	Kurt Müller	Garzyn	2215	1680	200	9.0	11.9
3	v. Leesen	Dzeczkowo	1090	837	100	9.2	11.9
4	v. Dzierzykraj-Morawski *)	Oporowo	1801	1323	50	2.7	3.8
5	Gf. Mielczyński*)	Pawlowice	5695	4189	50	0.8	1.2
	Kreis Adelnau und Krotoschin						
1	Fürst Thurn und Taxis	Nowawieś Świnków Daniczyn Uciechów	29354	16906	1768	5.99	10.5
2	Agn. v. Diergardt	Kuźnica	7349	869	100	1.4	11.6
3	Fürst Radziwill *	Przygodzice	36119	18640	100	0.3	0.54
	Kreis Kulm, Thorn, Briesen						
1	v. Pflug	Bartoszewice	1033	795	150	14.5	88.3
2	v. Alvensleben	Ostromecko	4175	1225	800	19.2	65.3
3	v. Wolff	Gronowo	1150	642	350	30.4	54.5
4	v. Szczerbiński *)	Szablewice	2018	1326	520	25.7	29.0
5	v. Dąbski *)	Wałycz	1249	925	50	4.0	5.4
6	Kalkstein *)	Kuczwały	2048	1897	99	4.8	5.2

*) Muß verkaufen, um sich überhaupt auf dem Besitz zu halten.

Lfd. Nr.	Name des Besitzers	Name des Besitzes	Ges. Fl. in ha	Nutzb. Fl. in ha	Zur Agr. Ref. best. Fl. ha	% der gest. Fl.	% der nutzb. Fl.
	Kreis Konitz, Zempelburg und Tuchel.						
1	Kath. Rockstroh und J. Mennel	Lyskowo	1088	724	355	32.7	48.0
2	v. Parpart	Zamarte	1094	690	150	13.6	21.8
3	v. Wilckens	Sypniewo	3665	1535	355	17.8	42,8
4	Frh. v. Kettelhodt	Sosno	1565	1040	460	29.4	44.2
5	A. v. Wilckens	Iłowo	1043	614	105	10.0	17.1
6	v. Sikorski	Leszno	1918	833	50	2.6	6.0
7	v. Janta-Polczynski*)	M. Komorze	2273	1361	75	3.3	5.5
8	v. Komierowski*)	Komierowo	2193	1750	50	2.2	2.8

Konnte nach Erscheinen des Namensausweises für 1926 noch die Hoffnung unterstellt werden, daß infolge der sehr plötzlichen Herausgabe der ersten Liste nach eben erfolgter Annahme des Gesetzes durch Sejm und Senat die übermäßige Heranziehung des deutschen Besitzes mehr Zufall sei, so zeigt die Namensliste für das Jahr 1927, daß es die Tendenz der Ausführung ist, das Gesetz **zur Entdeutschung der Westgebiete** zu benutzen, wie das die oben zitierten Ausführungen des Abgeordneten Lutczewski klar aussprechen. Zudem dürfen die beiden Namenslisten nicht als Einzelerscheinungen betrachtet werden. **Der deutsche Besitzstand ist schon vor der Agrarreform durch die Maßnahmen der polnischen Regierung sehr eingeschränkt worden.** Während die Verringerung des deutschen Besitzstandes nach dem Versailler Vertrage lediglich durch die Liquidation des Besitzes derjenigen deutschen Personen erfolgen sollte, die die polnische Staatsangehörigkeit nicht ipso jure erwerben, hat der polnische Staat nicht weniger als

3964 deutsche Ansiedler

auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1920 von ihren Besitzungen vertrieben, eine Maßnahme, die nach dem Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vom 10. September 1923 ungesetzlich war. **Dadurch ist der deutsche Besitzstand um rund 60 000 Hektar verkleinert** worden, ungerechnet die

über 200 Domänenpächter

mit je etwa 200 Hektar Pachtland, die ebenfalls ungesetzlich vertrieben worden sind. Ferner wird gegen die Erben deutscher Ansiedler

der Wiederkauf

angewendet, um den Übergang dieser Ländergüter auf die deutschstämmigen Anerben zu verhindern. **Bisher ist der Wiederkauf nicht weniger als in 253 Fällen angewandt worden. Dabei ist das Deutschtum in Posen und Pommerellen** nicht in der Lage, ungehindert Grundbesitz **zu erwerben.** Das sogenannte

Vorkaufsrecht

des Staates, das dem Staat das Eintreten in Kaufverträge gestattet, war durch Verordnung vom 28. 12. 18 vom Preußischen Staate für landwirtschaftliche Besitzungen über 5 **Hektar** festgesetzt worden, um den Ankauf von Landwirtschaften **durch** Nichtlandwirte, vor allem Kriegsgewinnler, zu **verhindern.** Jetzt wird es auch bei den kleinsten landwirtschaftlichen Grundstücken und auch bei nachgewiesener Berufsbefähigung zum Landwirt angewendet, wenn der Erwerber ein Deutscher ist. Ferner macht die Notwendigkeit der

Genehmigung für die Auflassung,

d. h. den gesetzlich gültigen Erwerb eines Grundstückes von seiten des Staates den Erwerb von Landwirtschaften den Deutschen unmöglich, da ihnen die Genehmigung „aus Gründen der inneren Kolonisation" versagt wird.

Der Sinn des Minderheitenschutzvertrages ist doch zweifellos der, daß den Minderheiten ihr Lebensraum erhalten bleiben soll. Das bedeutet in erster Linie Erhaltung des Besitzstandes, um so mehr als in nichtlandwirtschaftlichen Berufen die Deutschen den größten Beschränkungen ausgesetzt sind. Es braucht nur hingewiesen zu werden auf die **massenhaften Entlassungen von Angestellten und Arbeitern** aus staatlichen und privaten Industriebetrieben, die **Kündigungen von Ärzten und Lehrern,** ja sogar von Bezirksschornsteinfegern wegen nicht genügender Kenntnis der polnischen Sprache und die Nichtberücksichtigung von Deutschen bei Vergebung staatlich kontrollierter (Monopol-)Verkaufsstellen. Alle diese Umstände drängen den Lebensraum der Deutschen in Polen schon unerträglich ein. Das Schlimmste aber ist und bleibt die Entziehung des Grundes und Bodens, der in erster Linie dem Menschen Halt gibt.

Wir bitten daher um Untersuchung dieser Angelegenheit und Verhütung der Vertreibung unserer deutschen Landsleute durch eine ungerecht durchgeführte Agrarreform.

(Unterschriften.)



Auto-Limousine

4—5sitzig. **gute deutsche** Marke, zu kaufen gesucht, eventl. geg. offenen deutschen Wagen zu vertauschen. Offert. unt. **V. 12948** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter. :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 12305 Telefon 1558.

Hagebutten

(wilde Rosen)
kauft jede Menge 13017
Fabryka Octu Runowo Kr.

Prima Weißkohl

ausgewachsene Köpfe von weißem Aussehen zur Sauerkohlfabrikation zu kaufen gesucht.
W. Lewinski, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 49 a.

Offene Stellen

Wir suchen:

a) **Juristen oder Volkswirt**
mit polnischen Sprachkenntnissen, möglichst auch Erfahrung in der Bearbeitung von Steuerfragen, zur Leitung unserer volkswirtschaftlichen Abteilung;

b) **gebild., verhandlungsgewdt. Herrn**
zur Bearbeitung von landwirtschaftlichen Tariffragen, Angelegenheiten der Sozialversicherung usw. Völlige Beherrschung des Polnischen in Wort und Schrift Bedingung. Eingehende Kenntnisse ländlicher Verhältnisse notwendig;

c) **evtl. einen gebild., jüngeren Herrn**
möglichst Akademiker, der des Polnischen mächtig ist. Landwirtschaftliche Kenntnisse erwünscht.

Vorsprache ohne Aufforderung verbeten. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an 12966

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft stow. zar.
Poznań (Posen), ulica Piekary 16/17.

Gesucht von sofort

Rechnungsführer (in)

firm in der landwirtschaftl. Buchführung und Rechnungswesen. Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbet. an
Gutsverwaltung Broniewice,
per Janikowo. 13024

Jg. Laborant u. Schokolatier

der in diesem Fach gut bewandert ist, per sofort gesucht. 12950
„Lukullus", Bydgoszcz,
Poznańska 28. Tel. 1670.

Büfettier

kautionsfähig, nicht zu jung, flott im Bedienen, mit guten Umgangsformen, beider Landessprachen mächtig, sofort gesucht. 12938
Konditorei Hellmuth,
Brodnica.

Jüngeren, evangelisch.

Brennerei-gehilfen

der sich vor keiner Arb. scheut, sucht 13003
Genossenschafts-brennerei Mogilno.

Chauffeur

für 1½-Tonnen-Lieferwagen gesucht. 1303
Dwór Szwajcarski,
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.

---

1 Verkäuferin
1 Lehrling

12787
(Sohn achtbarer Eltern) von sofort gesucht
„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion
Długa 19 **Bydgoszcz** Długa 19

Suche zu sofort tüchtige und zuverlässige

Kontoristin

Bedingung: beide Landessprachen in Wort und Schrift. Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche sind unter **M. 13050** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Suche zum 1. November eine

Erzieherin

für meinen 7jährigen Jungen. 1. Schuljahr. Poln. Unterrichtserlaubn. Beding. Zeug., Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Rittergutsbesitzer **Stich, Turkowo** b. Buk
13057 (Polen).

Krankenschwestern und Pflegerinnen

nicht unter 25 Jahr., für vornehme Werbetätigkeit gesucht. Sehr hoher Verdienst, **gute Existenz**. Offerten unter **A. 6844** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

---

1 ält. Schmiedegef.

findet sofort Arbeit bei **P. Altenburg,** Schmiedemstr., Dworcowa 79.
6834

Suche von sofort oder später einen 11783

Tischlergesellen

der auf Wachstuch-Ausziehtische eingearbeitet ist, oder der gewillt ist, sich hierauf einzuarbeit. Es wollen sich nur solche Leute meld., die im Fournier. und Absperren bewandert sind und eine einwandfreie, saubere Arbeit liefern. Die Arbeit ist dauernd.
Paul Rosenberg,
Tischlermeister, **Osie,**
Pomorze.

Ein tüchtig., erfahr.
Brunnenbohr-Monteur
von sofort gesucht.
Schlosserei Lonkwitz,
Działdowo. 12935

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

der selbständ. arbeiten kann, findet von sofort Stellung bei
Stielmann,
Nowemiasto,
Pomorze. 12992

Suche vom 1. 1. 1928 für meinen feldmäßig. Gemüsebau einen ält., unverheirateten 13038

Gärtner.

Derselbe muß im neuzeitlichen Betriebe gearbeitet haben und in Pflanzenaufzucht und Frühbeettreiberei erfahren sein. Zeugnisse und Gehaltsforderung. bitte zu senden an
H. Tiahrt, Rozgarty,
poczta Mniszek,
pow. Chełmno.

Binderin und Lehrfräulein

beid. Sprachen mächt., können sich meld. 12932
Blumengeschäft Bydg.,
Długa 41.

Lehrfräulein
können sich melden für **Schneiderei u. Wäsche,** auch eigene Garderobe.
6882 **Sienkiewicza 25.**

Für **bald** 12477

Mamsell oder perfekte Köchin

für großen Landschloßhaushalt **gesucht,** ohne Außenwirtschaft. Gefl. Off. a. **Schloß Górzno,** p. Garzyn, pow. Leszno.

Z. 1. 11. suche ich für kleinen Haushalt **evgl.**
●● Köchin ●●
in ersten Häusern gew., m. nur best. Zeugn., die die Wäsche mit übern. muß u. gut plätt. kann. 2. Kraft vorh. Vorstell. zwischen 1 u. 2 Uhr.
Frau Dr. Kramer,
Konarskiego 3. 6857

Gesucht zum 1. 11. für Stadthaushalt in Bromberg zu 2 Pers., jüngere, **einfache**

Stütze

die perfekt im Kochen, Plätten, Wäschebehdlg. u. allen häusl. Arbeit. ist und gute Jahreszeugnisse aufweisen kann. Offerten m. Angabe des Alters, Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschr. zu richten unter **O. 6807** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ordl. Mädchen

sucht
Frau Stolzmann,
Pomorska 7. 6886

Stellengesuche

Landwirt
langjähriger durchaus erfahr. **Administrator** in intensivem Betriebe, **sucht Stellung** als

Verwalter

evtl. auch als **1. Beamter,** n. allgemeiner Disposition. Off. unt. **N. 6806** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 12. cr. oder spät. **Stellg.** als

ldw. Beamter.

Bin 27 Jahre alt, evang. und 5 Jahre im Fach. Angeb. unt. **N. 13051** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landw. Beamter

sucht ab 1. 11. 27 evtl. auch später Stellung. 6 Jahre Praxis u. gute Schulbildg. Gefl. Off. erbeten unt. **G. 13022** an die Geschst. d. Ztg.

Brennerei-Verwalter

u. Rechnungsführer, deutsch-polnischer Korrespondent, vertr. mit Nebenbetrieben, sucht Vertrauensstellg. Off. u. **A. 12832** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche per bald oder später **Stellung** als

verheir. Feld- o. Hofbeamter.

Nähere Auskunft ert. mein jetziger Chef, Herr Rittergutsbesitzer Uhle. Spreche deutsch u. poln.
Just, Gorzewo,
p. Ryczywół. 12999

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Suche von sofort einen

Lehrling

oder einen jüngeren

Müllergesellen

Pawel Roth,
Młyn Bielice,
poczta i stacja
Biskupiec. 12991

Lehrling

für Kolonialw.-Gesch. und Restauration vom 1. November d. Js. gesucht. Bewerbungen an
Conrad Haase,
Wyrzysk. 13046

Jung. Mann

der Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen, kann von sofort in hiesiger Dampfmolkerei eintreten. Lehrz. zwei Jahre u. Taschengeld.
Pätzold, Ostrowite,
pow. Chojnice. 12939

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Achtung!

Fräulein können in 8täg. Kursus die **Glanzplätterei** unt. Garantie **gut erlernen.** Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. 6880
Frau **Czerwinska, Sniadeckich 15/16,** nur 2 Tr., r. (Vorderh.).

Suche zu sogleich

II. Stubenmädchen

und ein 12982

Küchenmädchen.

Meldungen an
Frau Falkenthal
Rittergut Slupowo
poczta Mrocza
pow. Bydgoszcz.

Zum 1. oder 10. Novbr. wird ein zuverlässiges 13004

Stuben-mädchen

gesucht. Nähkenntnisse müssen vorhanden sein.
Frau **M. Neumann, Dolne Malicki/Pogódki.**

Suche für mein. Haush. u. Küche v. gleich oder 1. 11. 27 eine anständige **ehrliche ältere Person,** (35—50 J.). Dauerstellg. Off. u. **U. 6824** a. d. G. d. Z.

Kinderliebes, anständ.

Mädchen

welches Koch-, Näh- u. Plättkenntnisse besitzt u. Wäsche waschen m. übernimmt, für ein. kleinen Haushalt von **sofort gesucht.** Poln. Sprache erfordl. Offerten unt. **U. 12815** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche zum 15. Novbr. ein sauberes, erfahren.

Stubenmädchen

Zeugnisse, Bild u. Gehaltsforder. einsenden.
Frau Gutsbesitzer
Else Strehlke, Rudno,
bei Pelplin. 13045

Schulfreies
jüngeres Mädchen
für nachmittag zu ein. Kinde gesucht. **M. Lück,** Dworcowa 18d. 6869

Aufwärterin

für die Vormittagstund. gesucht für kl. Haushalt einzelne Dame).
Ogrodowa 15, III. 12899

Förster

33 Jahre alt, mit 8 jähr. Praxis, **sucht Stellung** als verheirateter. Off. u. **B. 12806** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger

Handlungs-gehilfe

evgl., der poln. Sprache mächtig, welch. in größ. Kolonialwaren-Gesch. verbunden m. Restauration u. Hotel gelernt hat u. sich vor kein. Arb. scheut, **sucht** per sof. oder 1. 11. **Stellung** im Geschäft od. Restauration, eventl. als Büfettier. Gefl. Off. unt. **O. 13053** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahr., evangelisch.

Brennerei-verwalter

vertr. mit Trocknerei, elektr. Licht u. Buchführung, deutsch u. poln. in Wort u. Schrift, **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung,** auch als Unverheir. für Kampagne. Off. unt. **R. 6736** a. d. Geschst. d. Ztg.

Erf. Brenner

sucht v. sofort Stellung verh. od. unverh. evtl. Vertretung, vertr. mit elektr. Licht, Flockenfabrik u. Gutsvorstandsachen. Beste Zeugn. u. Refer. vorh. Gefl. Off. u. **J. 12900** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger 12771

Kontorist

23 Jahre alt, in sämtl. Büroarbeiten, sowie d. Lohnbuchhaltung gut erfahr., beherrscht beid. Landesspr. in Wort u. Schrift, mit 7j. Praxis u. gut. Empfehlungen, sucht Stellung, mögl. selbständig, von sofort od. später. Für Vermittlungen **100 zł Belohnung.** Gefl. Off. an **B. Januszewski, Gródek,** p. Drzycim, p. Swiecie.

Pelzwaren

kaufen Sie am günstigsten bei der bekannten Firma

Blaustein

Dworcowa 14 Bydgoszcz Stary Rynek 5/6

Mäntel u. Jacken
aus Persianer, Seal, Murmel, Bibrette usw.
Große Auswahl in Fellen u. Einfütterungen
Eigene Werkstatt im Hause
Reparaturen, Umänderungen u. Neuanfertigungen
prompt und preiswert
Chemische Reinigung und Pelzfärberei
Kulante Zahlungsbedingungen 13026
Auswärtigen Kunden wird auf Wunsch Auswahlsendung zugesandt.

Bankbeamter

sucht Stellung als solcher resp. Buchhalter oder Korrespondent für Deutsch, Polnisch, Englisch. Gefl. Angebote unter **A. 5616** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erbeten. 12985

Holzkaufmann

18 Jahre Praxis, verheiratet, perfekt Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift, **sucht** mögl. sof. **Stellung.** Off. erb. unt. **B. 6838** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ziegelmeister

von Jugend a. i. Fach, vertr. m. Masch. u. Ringöfen, **sucht Stellung.** Offerten unt. **U. 6757** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Oberkellner

deutsch u. poln. sprech., **sucht Stellung. Kaution** vorhand. Off. u. **T. 6755** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Malergehilfe

mit bess. Kenntnissen sucht Stellung. Offert. unter **E. 6780** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gärtner - Förster

firm in seinem Fach, 38 Jahre alt, verheir., **sucht** per bald oder später **Stellung.** Gfl. Angeb. unt. **N 12914** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Bäckergeselle

evgl., 19 Jahre a., sucht für bald od. spät. Stellg. Offert. unt. **B. 12972** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Müller

22 Jahre alt, mit allen Maschinen sowie Gasmotor aufs beste vertraut, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung von sofort oder später. Angebote unt. **A. 12971** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Strebsamer

Müllergeselle

23 Jahre alt, sucht von sofort od. spät. **Stellung** Gute Zeugnisse vorh. Werte Zuschriften bitte z. send. an **Paul Foth, Malankowo,** p. **Lisewo** pow. **Chełmno Pomorze**
12908

Müller

ledig, welcher in einer 50-Tonn.-Mühle den Posten als Walzenführer bekleidet, mit gt. Kenntnissen u. langjähr. Zeugnissen, **sucht** gleich od. spät. **Dauerstellung.** Offert. unter **C. 6778** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Müllergeselle

20 Jahre, evang., sucht **sofort Stellung.** Offert. unter **Z. 12820** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Herrschaftlicher

Kutscher

unverh., guter Pferdepfleger Militärzeit beendet). sucht Stellung zum 1. 11. oder früher. Angebote u. **B. 12816** an die Geschst. d. Ztg.

Oberschweizer

mit drei eigen. Kräften, mit pa. Zeugniss., sucht von sofort oder später Stellung. 12819
Czerwinski,
Chełmno, Rybacka nr. 7.

Geprüfter

Heizer und Maschinist

der auch Reparaturen ausführt, sucht v. sofort oder später Stellung. Offert. unter **C. 12864** an die Gschst. dies. Ztg.

Evang. Landwirtssohn, 19 Jahre alt, auch der polnisch. Spr. mächtig, mit Vorkenntniss., sucht

eine Elevenstelle.

Offerten unt. **H. 6734** a. die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche f. mein. Landwirtssohn, 19 J. alt,

Müllerlehrstelle.

Motormühle bevorz. Angeb. sind zu senden an **A. Schulz,** 12962 **Sipiory,** pow. Szubin.

Evgl. Fräulein,

43 J. alt, **sucht Stellung** als

Pflegerin

bei kränklicher Dame. Gefl. Offerten unter **D. 12722** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Aelteres **Wirtschaftsfräulein,** evgl., in all. Zweig. d. Haush. erfahren, **sucht Stell.** a. Stütze d. Hausfr. od. i. frauenl. Haush. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. **H. 6787** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Selbständiges Wirtschaftsfräulein

mit langjährig. Praxis, perfekt in feiner Küche, **sucht Stellung** von sofort od. spät. auf einem großen Gute (Schloßhaushalt). Offert. unt. **C. 12980** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Wirtin

erfahr. in allen Zweig. ein. größ. Landhaush., **sucht Stellung** von gl. od. spät. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. unt. **F. 6859** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wirtin

Landwirtstocht., in all. Zweigen d. Landhaushaltes erfahr., mit gut. Zeugnissen, sucht Stellg. Gefl. Off. unt. **L. 12909** an die Geschst. d. Ztg

---

Suche von sofort

Stellg. a. Stütze od. Wirtschafterin

auf größer. Landwirtschaft. Nähe Bydgoszcz bevorzugt. Gefl. Offert. unter **U. 12940** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bess. deutsche Frau, m. f. Küche vertr., bitt. um Besch., a. f. d. ganz. Tag; übern. a. Vertr., da viele J. Wirtsch. gew. Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 6758

Für kleine

Landwirtstochter

19 Jahre alt, evangel., Schneid. erlernt, 1 Jahr auf einem Rittergut als Stubenmädch. tätig gewesen, wird Stellung **gesucht** zwecks weiterer Ausbildung. Off. unt. **D. 12981** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Ehrl., sauberes, ev. Mädchen sucht von sofort Stellung

als Hausmädchen

Off. u. **G. 6883** a. d. G. d. Z.

Besseres 12814

jung. Mädchen

18 J., evgl., welches schneidern gelernt und im Büro gearbeitet hat, möchte a. Gut d. **Wirtschaft gründl. erlernen.** Familienanschluß erw. Gefl. Angeb. unter Nr. 202808 an die **„Gazeta Nowska", Nowe** (Pomorze). erbeten.

Gesundes, kräftiges

Mädchen

aus evangl. Familie, 17 J. alt, sucht **Aufnahme in bess. Hause zur Erlernung d. Haushaltes** vom 15. 10. od. 1. 11. 27. Offert. unt. **K. 12903** a. d. G. d. Z. erb.

Für meine Tochter 18 J., evang., deutsch, 1 J. in ungek. Stellg. in Chełmża, davon ³/₄ Jahr b. Säugl., suche Stellung zur

Erlernung der Wirtschaft

auf größ. Gut. Unbed. zuverl. u. ehrl., Kochkenntnisse vorh., s. gute Zeugn. Off. u. **Z. 6771** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtstochter

21 J. alt, aus anständ. Familie sucht Stellung auf evgl. Gute, wo sie sich im Kochen und in der Wirtschaft vervollkommn. kann. Kenntn. im Nähen, Plätten und Wäsche vorhanden. Gefl. Off. erb. u. **Z. 12965** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirts-tochter

evgl., 21 J. alt, gesund, kräftig, **sucht** auf groß. Gut od. Stadthaus für sof. od. spät. **Stellung,** wo sie sich in der fein. Küche vervollk. kann. Etwas Tascheng. erw. Offerten unt. **W. 12964** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Fleißige u. zuverlässige

Aufwärterin

sucht sof. Beschäftig. im deutsch. Haush. Zu erfragen bei **Gleißner,** Piotra Skargi 10. 6862

Besseres katholisches

Mädchen

das selbst. in jed. Arbeit ist und gut kocht, **sucht Stellg.** v. 15. 10. od. spät. Beste Zgn. vorh. Off. u. **M. 6679** a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrliches Mädchen
bittet um Stellen zum Waschen u. Plätt. Off. u. **P. 6752** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.

mit Zubehör, ptr. oder 1. Etg. im Zentr. der Stadt v. einzeln. Dame zum 1. 4. 1928 gesucht. Off. u. **E. 6852** a. d. G. d. Z.

Von sofort oder später

1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Ansehnl. verh. **Tischler** mit sämtlich. Werkzeug **sucht in Bromberg**

Wohnsitz

oder **Portier-Wohnung** von sogleich od. später. Reparat. u. Reinigung wird besorgt. 12963
S. Grunt, Starogard,
Kościuszki 74.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

an einen bess. Herrn zu verm. **Lipowa 9.** 12831

Möbl. Zimm. m. Pens. a. sol. Herrn o. 2 Schül. (in) z. 1. 11. abzugeben 6858
Poznańska 23, 2 Trp. r.

Bess. möbl. Zimmer

von jg. Bankbeamten zu mieten gesucht. Off. u. **K. 13037** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm., sauber u. freundl., zu verm. 6971
Sw. Trójcy 6b, 1 Tr. l.

Möbliert. Zimmer

sofort zu vermiet. 13055
Cieszkowskiego 9, I.

Möbl. Zimm. v. gl. o. sp. z. vm. **Paderewskiego 14,** 3 Tr. l. 6861

Billige Schlafstelle

wird von einfachem, ordentl. Mann gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **J. 13036** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Haus

m. freiem Laden, 3 Zimmer, Küche, Werkstatt, Stall u. 1¼ Mrg. Land sof. zu verp. od. verk.
6851 **Toruńska 131.**

Geräumige Läger

mit bequemer Einfahrt für Lastwagen, Büroraum mögl. mit Schaufenster in der Front, jedoch nicht unbedingt, in der ul. Dworcowa oder in der Nähe, sucht eine bedeutende Firma zwecks langjähriger Pacht. Off. unt. **„Läger"** an d. Ann.-Exped. **„Par"** Dworcowa 72. 13052

Als Verlobte grüßen

Olga Brummund

Max Boelter

Wiesenthal 6888 Hohenwalde

Am Freitag, den 14. d. M. verschied nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Fleischermeister und Hausbesitzer

Gustaw Templin

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen

Hulda Templin geb. Naffien

nebst Kindern und 8 Enkelkindern.

Bromberg, Leipzig, Freienwalde, den 15. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. M., 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 13065

Am 14. d. Mts., nachm. 2¹/₄ Uhr, erlöste Gott nach langem Leiden meinen inniggeliebten Mann, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, den

Malermeister

Rudolf Bürger

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

Auguste Bürger geb. Rux.

Bydgoszcz, den 15. Oktober 1927.

Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 6870

Am Freitag, den 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau

Albertine Hildebrandt

geb. Haß

im 33. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an

Besitzer Hermann Hildebrandt.

Maksymiljanowo, den 15. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6893

Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Tochter und Schwester 6873

Käthe

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

August Stengel und Frau.

Tarkowo, den 14. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt

Dr. med. A. Goldbarth

Zahnarzt 12790

Gdańska 165, II. Telefon Nr. 1714.

Unser Stenographie-Kursus

für Anfänger beginnt in Kürze. Auskunft u. Anmeldungen bei **E. Wilke, Chodkiewicza 36.** Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 12384

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 12201

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Polnischer

Sprachunterricht

für **Anfänger u. Fortgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle **Goethestraße 37, unten rechts** (20 stycznia 20 r.) 12916

Deutsch. Frauenbund.

Schreibmaschinen-Arbeiten 6472

werden angefertigt

Mazowiecka 43, I 1.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 12355

Von 4—8 Promenada 3

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 12493

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 12634

ul. Sniadeckich Nr. 18

Telephon 1073

Hebamme Gryfkowska

Privat-Klinik f. Wöchnerinnen

nehme auch von Krankenkassen auf.

Długa 5 Tel. 1673

Gelegenheitsgedichte jeder Art.

Das. **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**

Jagiellońska 15, II. 6182

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 10373

Gdańska 26 Tel. 338.

---

16. Państw. Loterja Klasowa

Die Ziehung der I. Kl. findet am 10. u. 11. November statt.

Jedes zweite Los gewinnt.

Der höchste Gewinn 650 000 zł

1 Prämie	zu	400 000 zł	2 Gewinne	zu	75 000 zł
1 Gewinn	„	250 000 „	2	„	60 000 „
2 Gewinne	„	100 000 „	3	„	50 000 „ usw.

Lospreis für ¹/₁ Los = 40 zł, ¹/₂ = 20 zł, ¹/₄ = 10 zł.

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

M. Rejewska, Bydgoszcz

Dworcowa 17 Telefon 27

Postscheckkonto Poznań 207 963. 13027

Spottbillig!! Hüte! Auch solide **Frauenformen**

Umarbeiten u. -pressen 6867

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) **4.**

„IRO“

Institut dla Reklam i Ogłoszeń

Inh. **Józef Weber**

Hermana Frankego 3 **Bydgoszcz** Telefon 1397

Nimmt Anzeigen für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften entgegen.

12961

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gdańska 1 Gegr. 1895

empfiehlt zu **konkurrenzlos billigsten Preisen** in nur reeller, erstklassiger Ware:

Besatz-Felle reizende Neuheiten in enorm großer Auswahl von **6.50** an

Seal-Mäntel gute Qualität, von **645** an

Persianer-Mäntel mod. Fassons, von **950** an

Spezialität: 12689

Anfertigung von

Damen- u. Herren-Pelzen

unter Garantie für erstklassige Ausführung

Reparaturen sachgemäß und billigst!

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11

„Original-Fön“

Haartrockenapparat u. Heißluftdouche

„Sanotherm“ Heizkissen

„Radiolux“ „Radiostat“

Massage-Apparate. 13019

Neu-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend geben wir hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß wir außer den **Läden Poznańska 28 und Dworcowa 98** noch ein

Spezial-Konfitüren-Geschäft

an der Ecke ul. Grunwaldska 25

am Bahnhof Okole eröffnet haben.

Es werden in diesem Geschäft **nur** eigene Erzeugnisse **täglich frisch** zum Verkauf gelangen.

Um gütigen Zuspruch bittet 13062

„Lukullus“ Fabryka czekolady i wyrobów cukrowych

Bydgoszcz, ul. Poznańska 28, Tel. 1670.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**

durch 12165

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,

(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.** 5928

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen

und 11871

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6337

Paul Wicherek

Klavierstimmer, Klavierspieler,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 12352

ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

S. Szulc

Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 63

Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus

für

Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.

Fabriklager in Stühlen.

Spezialität: 9398

Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 12350

Ofenbaugeschäft

M. Stęszewski,

Długa 32. Telef. 234.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 12197

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 12196

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.

Fernruf 48

Damentaschen

letzte Neuheiten

Reisekoffer

Necessaires

Aktentaschen

Schultaschen

Rucksäcke

Regenschirme

Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu **billigen Preisen** empfehle für Wiederverkäufer hohen Rabatt

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 12427

Z. Musiał,

Bydgoszcz,

ul. Długa 52. Tel. 1133

Der Kursus f. orig. Perserteppich-knüpfen (Handarbeit)

findet **ab heute Gdańska 24,** neben Kondit. Grey (früher Gdańska 40), statt. Nur **noch kurze Zeit!** Der ganze Kursus **nur 10 zł,** dauert 14 Tage à 2 Stunden täglich. Informationen sowie Einschreibung: 6712

Perser- und Smyrnateppich-Kurse, Bydgoszcz.

Nach freiwilligem Ausscheiden aus dem Staatsdienst habe ich ein 6814

Spezialbüro

zwecks Bearbeitung sämtlicher Steuerangelegenheiten

zunächst in meiner Privatwohnung

ul. Zacisze Nr. 1 II, Telef. Nr. 1674,

aufgemacht. Durch gründliche Kenntnis aller gegenwärtig so zahlreichen Steuergesetze und gestützt auf eine Steuerpraxis von mehr als 20 Jahren bei polnischen und preußischen Staatssteuerbehörden bin ich imstande, die schwierigsten Steuerangelegenheiten sachgemäß und vorteilhaft zu erledigen. Minderbemittelten erteile ich jeden Mittwoch, abends von 6—7 Uhr, kostenl. Auskunft.

Chmarzyński,

ehem. Leiter des Finanzamts Bydgoszcz.

EINE FRAGE! 12642

Haben Sie Interesse für Schreibmaschinen, Büromöbel od. sonstige Büroartikel?

Sie kaufen diese am vorteilhaftesten im Spezialhaus für moderne Büroeinrichtungen ST. SKÓRA I SKA, Bydgoszcz, Adler-Hotel, Telefon 1175.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 12200

Drahtgeflechte

4- und 6eckig

für Gärten u. Geflügel

Drähte, Stacheldrähte

Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych

Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Täglich

gut bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Opławiec, Ausflugsort, Waldrestaur.

veranstaltet Sonntag, den 16. X. 1927 6809

Groß. Wurst- und Eisbein-Essen

eigener Ausarbeitung, zu welchem höflichst einladet Der Wirt **Szmelc**

Dienstag, den 18. Okt., abends 8 Uhr, im Civilkasino

Direktor Dr. Schönbeck

„Heinrich von Kleist“

(zu seinem 150. Geburtstag.)

Eintrittskarten für Mitgl. 2.—, für Nichtmitgl. 2.50 Złoty i. d. Buchh. E. Hecht Nachf., Gdańska Nr. 19. 13044

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag:

Kaffee-Konzert!

6884 Anfang 4 Uhr.

Kleinert.



Civil-Kasino.

Heute: 13054

Schlacht-Fest.

Tanz.

Zu Festlichkeiten:

Theaterstücke, buntes Programm mit Bromberger Künstlern, Einstudierungen mit Vereinsmitgliedern, auch außerhalb, sow. Einzelvorträge aller Art, auch in Privatkreisen, dramatischen Unterricht u. Schönsprache. 6888

Else Stenzel, Fischerstr. (Marcinkowskiego) **8b.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 16. Okt. 27

abends **8** Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Der Fußballkönig

Schwank in 3 Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**

Freier Karten-Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Donnerstag, 20. Okt. 27

abends **8** Uhr

Der Sturm

Zauber-Lustspiel in 5 Bildern von **W. Shakespeare** deutsch von **Wilhelm von Schlegel.** Musik von **Wilhelm Taubert.**

Eintrittskarten für Abonnenten Montag u. Dienstag in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandl. Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 130

Die Leitung.

bis 1,50 pro Pfund zum Verkauf, Tauben 1,50—1,75 das Paar. Der Gemüsemarkt brachte: Spinat für 50 Gr., Mohrrüben 10 Gr., Rotkohl 15—20 Gr., Weißkohl 8—10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Zwiebeln 20—25 Gr., Rhabarber 15—20 Gr., Kürbis 10—20 Gr., Tomaten 35—40 Gr. pro Pfund, Blumenkohl pro Kopf 30—60 Gr., Radieschen das Bündchen 25 Gr., Rettiche 10—20 Gr. pro Stück. Auf dem Obstmarkt kosteten: Eßäpfel pro Pfund 40—50 Gr., Birnen 30—50 Gr., Pflaumen 50—60 Gr., Weintrauben 1,20—1,50 pro Pfund, Rehfüßchen und Steinpilze pro Liter 50—80 Gr., Reitzker 1—1,30 pro Mandel. Fische kosteten: Aale 1,80—2, Hechte 1,50—1,80, Barsche 1,30—1,50, Weißfische 60—80 Gr. pro Pfund. — Der Kartoffelpreis betrug pro Zentner 4—4,50, der Weißkohlpreis pro Zentner 4,50—5.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl**, 14. Oktober. Der neue Generalsuperintendent der Grenzmark. Zum Nachfolger des Generalsuperintendenten D. Kiehl, der bekanntlich am 1. Oktober in den Ruhestand trat, ist als Oberhaupt der evangelischen Kirche der Grenzmark Posen-Westpreußen der Superintendent Paul Waltz aus Dt. Eylau ernannt worden. — Der neue Generalsuperintendent ist am 25. Dezember 1863 in Gollnow (Pommern) geboren und wurde am 28. Oktober 1888 ordiniert. Er wirkt bereits seit 1903, also fast 25 Jahre, als Superintendent und Erster Pfarrer in Dt. Eylau.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 14. Oktober. Gefährlicher Sturz. Der Arbeiter Artur Kierek, wohnhaft Langgarten 73, ist am Mittwoch abend in seinem Hausflur mit zwei Wunden am Kopf schwer verletzt aufgefunden worden. Es ist festgestellt worden, daß K. den zwei Treppen hohen Treppenschacht hinuntergestürzt ist. Das zweite Stockwerk des Hauses soll nicht beleuchtet gewesen sein, worauf das Unglück zurückzuführen sei. Außer der Kopfverletzung hat der Verunglückte auch noch einen Unterschenkelbruch am rechten Bein davongetragen. K. fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — Vermißt wird seit dem 5. d. M. der Danziger Staatsangehörige Kontorist Paul Fahl, geboren am 28. 6. 09 zu Dirschau, zuletzt Schwarzes Meer 10 wohnhaft. Fahl ist etwa 1,65 Meter groß, hat blondes Haar und blaue Augen. Er war bekleidet mit blauer Prinz-Heinrich-Mütze, blauem Anzug und braunem Gummimantel. Es wird vermutet, daß sich Fahl umhertreibt bzw. verborgen hält. Personen, welche über den Aufenthalt des Fahl nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Zentralstelle für Vermißte und unbekannte Tote beim Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 38e, zu melden.

Kleine Rundschau.

Eine wiedererstandene Insel.

Der britische Konsul auf den Tonga-Inseln teilt mit, daß nach den Angaben der Besatzung eines englischen Kriegsschiffes festgestellt worden sei, daß die Insel Falcon, die vor vielen Jahren vom Meere verschlungen worden war, wieder emporgetaucht ist und vulkanische Erschütterungen zeigt. Nach den bisherigen Beobachtungen ist die neue Insel ungefähr 1600 Meter lang und etwa 500 Meter breit. Der darauf befindliche vulkanische Krater hat eine Höhe von etwa 100 Meter. Die Insel Falcon ist 1886 infolge vulkanischen Ausbruchs entstanden, 12 Jahre später aber vom Meere wieder verschlungen worden.

*

Gertrud Ederles Kanalrekord gebrochen.

Miß Mona Mc. Lennan, die in aller Stille von Kap Grisnez zu einem neuen Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, startete, ist dieser Tage vormittags um 9.50 Uhr an der Küste von Folkestone gelandet. Sie hat damit den Kanal in 13 Stunden und 10 Minuten durchschwommen. Die Zeit ihrer Kanaldurchquerung ist um 89 Minuten besser als diejenige von Gertrud Ederle und bedeutet einen neuen Rekord für Frauen. — Der wirkliche Name von Miß Mona Mc. Lennan ist Miß Dr. Logan. Sie übt eine ärztliche Praxis in einem der besten Londoner Viertel aus und hat bereits mehrfach einen Versuch unternommen, den Kanal zu durchschwimmen. Im letzten Jahr war sie einmal mehr als 24 Stunden im Wasser und nur noch fünfhundert Meter von der Küste von Dover entfernt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,65 bis 57,79, bar 57,68—57,82, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10, bar 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58, Mailand: Ueberweisung 206, Prag: Ueberweisung 378, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Budapest: bar 63,65—64,65.

Warschauer Börse vom 14. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland —, Kopenhagen —, London 43,42, 43,53 — 43,31, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,01½, 35,10 — 34,93, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,93, 172,36 — 171,50, Stockholm — Wien 125,78, 126,09 — 125,47, Italien 48,72, 48,84 — 48,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,078 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,—, Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Oktober. Geld	Brief	In Reichsmark 13. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,789	1,793	1,789	1,793
—	Kanada . . 1 Dollar	4,190	4,198	4,190	4,198
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1,952	1,956	1,955	1,959
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,917	20,957	20,92	20,96
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,233	2,237	2,255	2,259
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,39	20,43	20,395	20,435
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1855	4,1955	4,186	4,194
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,5005	0,5025	0,5005	0,5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,256	4,264	4,256	4,264
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,20	168,54	168,12	168,46
10%	Athen	5,544	5,556	5,594	5,606
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,29	58,41	58,30	58,42
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,29	81,45	81,31	81,47
6,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,547	10,567	10,547	10,567
7%	Italien . . . 100 Lira	22,89	22,93	22,89	22,93
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,376	7,390	7,381	7,395
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,23	112,45	112,24	112,46
8%	Lissabon . 100 Esc.	20,69	20,73	20,68	20,72
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,17	110,39	110,34	110,56
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,43	16,47	16,44	16,48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,404	12,424	12,406	12,426
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,735	80,895	80,74	80,90
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,029	3,035
5%	Spanien . . 100 Pes.	72,25	72,39	72,90	73,04
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,72	112,94	112,69	112,91
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,06	59,18	59,10	59,22
6%	Budapest . . . Pengö	73,16	73,30	73,20	73,34
8%	Warschau . . 100 Zł.	47,00	—	46,92	47,125

Züricher Börse vom 14. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,18½, London 25,25¾, Paris 20,36, Wien 73,17½, Prag 15,36½, Italien 28,34½, Belgien 72,22½, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 136½, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,65, Spanien 89,25, Buenos Aires 2,21¾, Tokio 2,42, Bukarest 3,23, Athen 6,90, Berlin 123,72, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,78.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,16 Zł., 100 deutsche Mark 211,48 Zł., Danziger Gulden 172,06 Zł., österr. Schilling 125,22 Zł., tschech. Krone 26,30 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 65,00. 8proz. Doll.-Br. d. Pos. Landsch. 93,50. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,00. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 50,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,00 5proz. Konvers.-Anleihe 65,00. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Arkona 4,00. Cegielski 55,00. Centr. Skór 80,00 Cukr. Zduny 140,00. C. Hartwig 7,50. Herzfeld-Viktorius 65,00. Dr. Roman May 118,00. Młyn Ziem. 3,00. Płótno 0,50. Tri 30,00. Unja 25,00. Wytw Chem. 1,15. Żar 30,00. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 46,00—48,00 Złoty. Roggen 38,00—39,25 Złoty. Wintergerste 33,00—35,00 Złoty. Braugerste 40,00—42,00 Zł., Felderbsen 45—52 Złoty, Viktoriaerbsen 62—85 Złoty, Hafer 31,50—33,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 26,50 Zł., Roggenkleie 26,00 Złoty franko Waggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 15. Oktober. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 300—320, Weißklee 220—300, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 150—180, Wundklee 210—220, Raygras 80—82, Timothee 46—52, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 18—20, Viktoria-Erbsen 80—90, Felderbsen 42—48, grüne Erbsen 60—70, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 70—72, Hanf 65—70, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Weißmohn 130—140, Blaumohn 100—120, Hirse 40—42, Buchweizen ———.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 15. Oktober wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 300—330, Weißklee 240—280, Schwedenklee 280—320, Gelbklee, enthülst 150—170, Gelbklee, in Hüls. 70—80, Inkarnatklee 140—170, Wundklee 200—220 Engl. Raygras hies. 65—85, Timothee 50—60, Serradella 18—20, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 80—100, Peluschken 32—34, Viktoriaerbsen 85—95, Felderbsen, kleine 45—50, Senf 60—65, Sommerrübsen 66—70 Winterraps 62—65, Buchweizen 36—40, Hanf 66—70, Leinsamen 70—76, Hirse 40—42, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—140, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 20—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	47.00—48.00	Roggenkleie	25.00—26.00
Roggen	38.25—39.25	Rübsen	58.00—64.00
Roggenmehl (65%)	60.00	Eßkartoffeln	6.45—6.70
Roggenmehl (70%)	58.50	Fabrikkartoffeln	5.40—5.60
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Felderbsen	45.00—50.00
Braugerste	40.00—42.00	Folgeerbsen	65.00—75.00
Marktgerste	33.00—35.00	Viktoriaerbsen	65.00—90.00
Hafer	32.25—34.00	Stroh, gepr.	—
Weizenkleie	24.50—25.50	Heu, lose	—

Tendenz im allgemeinen ruhig. Für Roggen schwächer, für Weizen, Weizenmehl (65proz.), Roggenmehl (65 und 70proz., Marktgerste und Braugerste ruhig, für Hafer fester.

Berliner Produktenbericht vom 14. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 248—251. Oktbr. 269,25—269, Dezbr. 273—273,50, März 275,25. Roggen märk. 239—241. Oktober 243,75, Dezbr. 244—244,50, März 248—249. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer: märk. 198—212. Mais loko Berlin 192—194. Weizenmehl 32—35,25. Roggenmehl 31,75—33,50 Weizenkleie 14—14,25. Roggenkleie 14,00. Raps 305 bis 315. Viktoriaerbsen 52—57, kl. Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 14,50 bis 15,50, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—16,10. Leinkuchen 22,30 bis 22,60. Trockenschnitzel 10,20—10,70. Sojaschrot 19,70—20,30. Kartoffelflocken 25—25,20. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig, Weizenmehl behauptet, Roggenmehl behauptet Weizenkleie stetig, Roggenkleie stetig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 78 Rinder, 380 Schweine, 102 Kälber, 161 Schafe und 302 Ferkel, zusammen 1023 Tiere. — Das Paar Ferkel kostete 50—70 zł).

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs keine Notierungen.

D. 1230 auf den Azoren gelandet.

Horta, 14. Oktober. Das Junkersflugzeug D 1230 ist um 17,10 Uhr deutscher Zeit in der Horta-Bai glatt gelandet.

Die Ankunft.

Schon seit ½3 Uhr war die Mole voller Menschen. Es fiel leichter Regen. Als man das Flugzeug majestätisch ankommen sah, ließen die Schiffe die Sirenen ertönen. Die Landung erfolgte binnen dreier Minuten im Hafen innerhalb der Mole auf einer gar nicht großen Fläche. Das Flugzeug wurde sofort von Motorbooten umgeben und sicher festgelegt.

Ein Augenzeuge berichtet: Viele Hundert Menschen stehen am Strand in strömendem Regen. Auf einmal sehen wir zwischen den Inseln Pico und Sanjore in mäßiger Höhe eine Fliege in der Luft; Motorengeräusch ist nicht zu hören, weil der Wind stark weht; die Fliege vergrößert sich schnell zu einer Taube, sie kommt immer näher und näher. Von dem in der Bucht verankerten Leichter werden Leuchtraketen abgeschossen, trotzdem es noch heller Tag ist, um die Windrichtung am Boden und die beste Landungsrichtung anzugeben. Das Flugzeug stellt die Motoren ab und kommt rasch tiefer auf das Land zu in der Richtung Nordost-Südwest. Es berührt die Peripherie der Stadt und dreht dann in elegantem Bogen gegen Süden zu um und landet wunderbar sanft in Nordsüdrichtung in dem inneren Teil des Hafens, leicht auf dem Wasser aufsetzend. Dort wartet es auf das Hafenboot und muß wegen des starken Windes, um nicht auf den Strand gesetzt zu werden, noch einmal kurz einen Motor anwerfen. Bald ist das Hafenboot zur Stelle und es geht dann vor Anker. Zuerst steigt ein Pilot und der Funker aus. Die hier anwesenden Monteure gehen an Bord, um das Flugzeug und die Maschine zu überholen. Etwas später kommen dann die Dame und Loose an Land, von der Bevölkerung mit starkem Händeklatschen begrüßt. Es sind auch die Ausländer vertreten, besonders die Beamten der Kabelgesellschaften, die Frau des englischen Konsuls und die Damen des amerikanischen Amtsvorstehers bitten, sie der Dame vorzustellen und freuen sich kindlich, herzlichst, daß sie mit ihr einen Händedruck wechseln können. Alle Flieger sind jetzt in der deutschen Kolonie untergebracht und das Flugzeug liegt im Hafen festgemacht.

Heute Weiterflug?

Horta, 14. Oktober. In den Kreisen der hier stationierten Flugleitung glaubt man, daß der Weiterflug der D 1230 nach Neufandland erfolgt, und zwar, falls die Wetterlage es gestattet, bereits morgen. Die Schauspielerin Frau Dillenz gedenkt auf jeden Fall weiter mitzufliegen.

D 1220 in Amsterdam.

Amsterdam, 15. Oktober. Das deutsche Flugzeug D 1220 ist gestern um 1.55 Uhr Amsterdamer Zeit (2.35 Uhr deutscher Zeit). von Wilhelmshaven kommend, im hiesigen Marineflughafen glatt gelandet. Der Weiterflug, der heute früh 6 Uhr erfolgen sollte, mußte wegen ungünstigen Wetters verschoben werden.

Die französischen Flieger in Brasilien gelandet.

Paris, 15. Oktober. Die französischen Flieger Cortes und Le Brix sind gestern früh um 6,23 Uhr in St. Louis (Afrika) zum Fluge nach Südamerika gestartet. Heute morgen wurde die glatte Landung des Flugzeuges aus Brasilien gemeldet.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Der Fußballkönig.

Schwank von Max Reimann und Otto Schwarz.

Nach dem klassischen Auftakt vom Mittwoch ließ die Bühnenleitung gleich am Freitag eine Schwankneuheit modernerer Prägung folgen, um vor dem Publikum die Kräfte Revue passieren zu lassen, die ihr für den Dienst der leichtgeschürzten Muse zur Verfügung stehen. Die Übersicht machte keinen schlechten Eindruck; es sind Darsteller darunter, die wir seit langem als starke Stützen unserer Bühne kennen und schätzen, und was an neuen Kräften hinzugekommen ist, zeigte wenn auch nicht vollste Bühnenroutine, die man nicht gut verlangen kann, so doch gute, entwicklungsfähige Begabung. Gegeben wurde der dreiaktige Schwank „Der Fußballkönig“, von Max Reimann und Otto Schwarz. Es ist keine sensationelle Schwankleistung, aber in diesem Genre ganz brauchbare Mittelware, die auf der Bühne ihre Wirkung tut, d. h. das Publikum ein paar Stunden in heiterer Stimmung hält. Die Wirkung des Stückes liegt in den komischen Situationen, doch muß anerkannt werden, daß in dem „Fußballkönig“, im Gegensatz zu manchem anderen modernen Schwank wenigstens eine fortlaufende Handlung vorhanden ist, aus der sich die heiteren Situationen zwanglos ergeben. Für ein feineres ästhetisches Empfinden sind zwar einzelne dieser Scherze vielleicht etwas zu grobschlächtig, aber auf der Bühne ist bekanntlich das Handfeste und Drastische am wirksamsten.

Der Theaterzettel, der jetzt übrigens aus ökonomischen Gründen in anderer Aufmachung erscheint, hat von dem Stück eine ausführliche Inhaltsangabe gebracht, so daß wir uns auf ein paar Worte darüber beschränken können. Ein biederer Geschäftsmann (Tiedemann) von hypochondrischer Gemütsverfassung hat eine hübsche junge Frau und eine erwachsene Tochter, welch letztere mit dem Prokuristen ihres Vaters, einem Fußball-Champion, heimlich verlobt ist. Eines Tages wird dem Tiedemann der Floh ins Ohr gesetzt, daß der Prokurist, der sich durch Aufmerksamkeiten bei der Mutter seiner heimlichen Braut beliebt machen will, um ihre Einwilligung zur Ehe mit der Tochter zu erlangen, der Geliebte seiner jungen Frau ist. Dieses Quiproquo bildet die Quelle der ärgsten und heitersten Verwechselungen, bis sich schließlich, wie das beim Schwank so üblich, alles aufklärt und in Wohlgefallen auflöst.

Die Aufführung war recht gelungen. Um den Erfolg machte sich in erster Linie verdient Erich Uthke in der Rolle des Tiedemann, die die tragende Säule des Stückes ist. Der Darsteller wußte in jeder Phase der Rolle sicher den Ton zu treffen, der der Situation entsprach, und gerade dadurch, daß er einerseits nicht zu stark unterstrich und andererseits keine Pointe unter den Tisch fallen ließ, erzielte er die beste Wirkung. Die Rolle des „Fußballkönigs“, die nächst der vorgenannten die wichtigste ist, gab Walther Frey mit darstellerischer Routine, und ebenso entledigten sich Käthe Tapper (Frau Tiedemann) und Erika Kock (als Braut des Fußballkönigs) mit gutem Geschick ihrer resp. Aufgaben. Daß Dr. Titze als Sanitätsrat Dr. Fröhlich in Rede und Auftreten voll seinen Mann stellte, versteht sich von selbst. Erna Becker, die nie eine Rolle verdirbt, wußte auch hier der ihr zugewiesenen Figur der „Frau Kanzleirat“ volle Geltung zu verschaffen. Den Löwenstein machte Kurt von Zawadzky ganz passabel, und auch Max Genth (Masseur) und Hedwig Frase (Dienstmädchen) machten sich in ihren kleineren Rollen nicht übel. Einer hübschen Staffage in Gestalt dreier lustiger und zwitschernder Jungmädchen (Jutta v. Zawadzky, Charlotte Fischer und Grete Wischnewski), die einzelnen Bühnenbildern Licht und Farbe verlieh, sei zum Schluß gebührend gedacht.

Das Haus m[illegible]t nach seiner Restaurierung im Inn[illegible] einen recht freundlichen Eindruck; es war gestern behag[illegible] durchwärmt, wies aber leider in der Besetzung ziemliche Lücken auf. lg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter bei leichter Bewölkung und geringer Niederschlagsneigung an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,26, bei Thorn etwa 1,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages ein Schleppdampfer und sechs beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kam ein Schleppdampfer.

§ **Bromberger Postverkehr.** In Bromberg wurden im Monat September aufgegeben: 818 790 einfache, 37 472 eingeschriebene und 867 Wertbriefe; ferner 16 197 einfache, 677 Wert-, 4100 Nachnahmepakete, 2452 Postaufträge, 13 464 Postanweisungen über 1 813 081 zł, 8716 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 4 947 991 zł, 858 154 Zeitungen und 8798 Telegramme. — In Bromberg gingen in der gleichen Berichtszeit ein 642 270 einfache, 25 429 eingeschriebene und 998 Wertbriefe; ferner 13 770 einfache, 2981 Wert-, 4720 Nachnahmepakete, 1207 Postaufträge, 12 939 Postanweisungen über eine Summe von 2 308 208 zł, 4804 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 617 417 zł, 159 928 Zeitungen und 8900 Telegramme. Von den Telephongesprächen waren 961 104 Orts- und 51 716 Ferngespräche.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeichnete sich hauptsächlich durch ein starkes Butterangebot aus; man forderte trotzdem für das Pfund zwischen 10 und 11 Uhr 2,90—3. Für Eier verlangte man 3,50, für Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2 bis 2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,40—0,70, Birnen 0,50—0,80, Blumenkohl 0,60—1,20, Mohrrüben 0,10, Tomaten 0,50, Pfefferlinge 0,80, Weißkohl 0,07, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,20, Pflaumen 0,50, Zwiebeln 0,25. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 5—7,00, Gänse 9,50—12, Hühner 3,50—6, Tauben 1,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,70—1,90, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1—1,40. Für Fische zahlte man Aale 2,50, Hechte 1,50—2. Grüne Heringe kosteten 0,50—0,80. Angebot und Nachfrage waren ziemlich stark.

§ **Fliegerbomben**, die unbrauchbar geworden sind, werden am 18., 19., 20. und 21. Oktober auf dem Schießplatz in Jagdschütz zwischen 8 und 12 Uhr gesprengt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Liedertafel. Betreffs photographischer Aufnahme zum Gruppenbild werden die Sänger gebeten, Sonntag früh um 8½ Uhr pünktlich im Kasino zu erscheinen. (13060

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die 2. Aufführung des Schwankes „Der Fußballkönig“ der bei seiner Erstaufführung am Freitag starken Erfolg gezeitigt hatte, findet am Sonntag, abends 8 Uhr, statt. (Siehe Anzeige.) (13066

Posaunenfest des Landesverbandes ev. Jungmännervereine in Polen. Der Landesverband ev. Jungmännervereine in Polen veranstaltet in Bromberg am Sonntag, den 16. Oktober, ein größeres Posaunenfest. Unter Leitung seines Landesposaunenwarts Diakon Köhler ist ein Chor von 200 Bläsern zusammengestellt worden, der mit seinen Darbietungen, unterstützt durch den liturgischen Dienst von Pfarrer Wurmbach und eine Ansprache von Superintendent Aßmann, die Zuhörer durch das ganze Kirchenjahr führen wird. Das Posaunenfest beginnt am Nachmittag um 5 Uhr in der geräumigen und neu instand gesetzten Paulskirche in Bromberg. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch soll am Ausgang zur Deckung der Unkosten und zum Besten der Jungmännersache in unserem Abtretungsgebiet eine Sammlung dienen. Wir machen darauf aufmerksam, daß ein Posaunenfest in dieser Größe in unserem Abtretungsgebiet noch niemals stattgefunden hat und daß jeder, der es besucht, hier Gelegenheit hat, diese für den Bestand evangelischen Gemeindelebens ungeheuer wichtige Arbeit näher kennen zu lernen. Der Besuch der Veranstaltung sei allen evangelischen Gemeindegliedern herzlich empfohlen, besonders aber wird die evangelische männliche Jugend auf das Posaunenfest hingewiesen, und für sie hätte auch die Teilnahme an dem kleinen Gottesdienst den der Landesgauwart Kandidat Brauer um 12 Uhr vormittags im Gemeindehaus hält, eine besondere Bedeutung. (13007

Anmeldungen zur Ausstellung „Häusliche Kunst“ Anfang Dezember in der Geschäftsstelle, Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.), vormittags, erbeten. (12844

Handwerker-Frauenvereinigung. Die Monatszusammenkunft wird von Montag den 17., auf Mittwoch, den 19. d. M., verschoben. Alle Mitglieder werden dann gebeten, schon um 2½ Uhr im „Elysium“ zu sein zu einer photographischen Aufnahme. (13058

* * *

* **Inowroclaw**, 15. Oktober. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 12. d. M. gegen 2.50 Uhr auf der Król. Jadwigi-Straße. Der Fuhrmann der Firma Każmierski, Wojciech Zielinski, wollte mit einem mit ca. 2500 Kilogr. Kohle beladenen Wagen in den Torweg des Hauses Nr. 22/23 an der genannten Straße einfahren, fiel jedoch plötzlich aus bisher unbekannter Ursache vom Wagen und geriet unter die Räder, wobei ihm das linke Bein fast vollständig zerquetscht wurde. Der Bedauernswerte wurde unverzüglich vom Rettungswagen nach dem Kreiskrankenhause gebracht, wo er höchstwahrscheinlich einer Operation unterzogen werden wird. — Festgenommen wurde endlich vom Polizeiposten in Kruschwitz der bekannte Dieb und Schweifabschneider Franciszek Bartoszak. B. operierte hauptsächlich in der hiesigen Umgegend, wobei er sich zur Ausübung seines Handwerks vorwiegend Gutshöfe mit zahlreichem Pferdebestande aussuchte, so daß es ihm ein leichtes war, mitunter in einer Nacht 50 und mehr Pferde ihres Schmuckes zu berauben. Hoffentlich dürfte ihm dies schändliche Handwerk nunmehr für längere Zeit verleidet sein.

* **Lissa** (Leszno), 13. Oktober. Schwerer Autounfall. Am gestrigen Abend gegen 6 Uhr fuhr der prakt. Arzt Dr. Wolczynski aus Schroda in Begleitung seiner Frau und des Chauffeurs mit seinem Auto, das er selbst lenkte, von Gostyn in Richtung Lissa. Kurz vor dem Bahnhäuschen kam dem Auto ein Fuhrwerk entgegen, das trotz mehrfacher Hupensignale erst im letzten Moment auswich, so daß das Hinterrad des Autos den Wagen streifte und seitlich in Richtung des Chausseegrabens geschleudert wurde. Um nicht in den Graben zu stürzen, riß der Arzt das Steuer scharf nach links, wodurch das Auto jedoch an einen Baum anprallte. Der Arzt und seine Frau trugen ernste Kopfverletzungen davon, wohingegen der begleitende Chauffeur Nowak mit einigen leichteren Hautabschürfungen davonkam. Ein vorbeifahrendes Auto nahm sich der Verletzten an, und sorgte für Unterbringung im Lissaer St. Josephskrankenhaus. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

ak **Nakel** (Naklo), 14. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war wegen des schönen Wetters reich beschickt. Der Butterpreis betrug 2,70—2,80 pro Pfund. Die Mandel Eier kostete 3,70, Weißkäse 0,40—0,50 das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt sind die Kohlpreise sehr heruntergegangen. Man konnte schon eine ganze Mandel für 1,00 haben. Ein Kopf Kohl kostete 0,10—0,20. Das Bund Mohrrüben war auch für 0,10 zu haben. Nur Blumenkohl ist teuer; ein Köpfchen bezahlte man mit 0,40—0,80. Zwiebeln gibt es jetzt reichlich, das Pfund zu 0,10—0,15; große Zwiebeln kosteten 0,20—0,25 das Pfund. Für Äpfel zahlte man 0,20—0,80, ebenso für Birnen. Der Kartoffelpreis betrug 3,50—4 pro Zentner.

* **Strelno** (Strzelno), 15. Oktober. Am Dienstag, den 11. d. M., fand hier ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt statt. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war nur mittelmäßig (ca. 90 Pferde und 100 Rinder). Dagegen herrschte auf dem Krammarkt ein überaus reges Leben, und zwar wurden ganz erhebliche Umsätze in Winterwäsche und Kleidern sowie Schuhwaren erzielt. Auch an Taschendieben fehlte es nicht; so wurden einem Burschen aus der Umgegend 80 zł aus der Tasche gestohlen, während ein anderer der Polizei meldete, daß er 60 zł verloren habe.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 15. Oktober. Am Dienstag, 18. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Brandschäden. Am Dienstag brach hier im Hause des Herrn Rymarowicz an der Schulstraße infolge eines schadhaften Schornsteins ein Brand aus, durch den ein Anbau, in dem zwei Familien wohnten, eingeäschert wurde. Das Feuer, das auf dem engbebauten Grundstück größere Dimensionen anzunehmen drohte, konnte dank dem tatkräftigen Eingreifen der Pfadfinder-Abteilung des hiesigen Gymnasiums, die dem in der Stadt zurückgebliebenen Teil der Feuerwehr (ein Teil hatte sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen früheren Starosten Dąbski nach Mogilno begeben) zu Hilfe eilte, auf seinen Herd beschränkt werden. — Am selben Tage geriet im Saale des Herrn Schneider während einer Kinovorstellung der Film in Brand, wodurch unter den Besuchern eine furchtbare Panik entstand. Der binnen kurzer Zeit herbeigeeilten Feuerwehr gelang es auch hier des Feuers rasch Herr zu werden. Der Schaden ist aber trotzdem bedeutend.

Deutsche Jagdausstellung in Posen.

Wie wir erfahren, plant die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Landbund Weichselgau Thorn, dem Verbande deutscher Landwirte in Kattowitz, sowie sonstigen befreundeten Organisationen für den Monat Januar 1928 eine Jagdausstellung in Posen. Die beteiligten Organisationen hoffen auf eine reiche Beschickung dieser Ausstellung, da dieselbe nur dann stattfinden kann, wenn genügend Anmeldungen eingehen.

Aus den Bedingungen für die Schau entnehmen wir, daß die Prämiierung der Beutestücke in folgenden Gruppen stattfinden soll:

a) in den Jahren von 1908—1914 einschließlich erlegt,
b) in den Jahren von 1915—1919 einschließlich erlegt,
c) in den Jahren 1920 und folgenden erlegt,
d) von hiesigen Jägern im Auslande erlegt,
e) Kollektionen, die Einblick in die Hege bringen.

Interessenten, welche die Absicht haben, die Schau zu beschicken, können Näheres bei den vorgenannten Organisationen, sowie deren Bezirksgeschäftsstellen, bzw. Kreiswirtschaftsverbänden erfahren.

Es ist unbedingt erforderlich, daß die Anmeldeformulare bis spätestens am 17. November 1927 bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Posen, Piekary 16/17, eingehen. In den darauffolgenden Tagen soll erst die Entscheidung fallen, ob die Ausstellung ermöglicht wird. Die erforderlichen Anmeldeformulare werden kostenlos abgegeben.

Briefkasten der Redaktion.

Dr. M. z. B. in W. Sie können zur Löschung auf Grund der bisherigen Zahlung gezwungen werden. Auf einer löschungsfähigen Quittung ist ein Vorbehalt nicht zulässig. Sie können aber Ihre Rechte durch eine Erklärung in anderer Form — schriftlich oder mündlich, denn die Form ist nicht vorgeschrieben — wahren. Einen Vermerk auf der löschungsfähigen Quittung, daß Sie restlos abgefunden sind, können Sie ohne weiteres ablehnen. Gewiß muß der Gläubiger es als eine schwere Schädigung empfinden, wenn ihm jetzt statt der ihm gesetzlich zustehenden 15prozentigen Aufwertung infolge des Kursrückganges des Zloty nur eine solche von etwa 8 Prozent zuteil wird, aber die Rechtsprechung geht nun einmal in dieser Richtung, und die Hoffnung, daß durch einen Akt der Gesetzgebung in dieser Beziehung eine Korrektur eintreten werde, erscheint uns als sehr schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 48,50—49,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99% —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus 88—89, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,75—77,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Oktober in Krakau — 2,40 (2,35), Zawichost + 1,24 (1,27), Warschau + 1,43 (1,47), Plock + 1,00 (1,05), Thorn + 1,00 (1,07), Fordon + 1,14 (1,28), Culm + 1,00 (1,05), Graudenz + 1,21 (1,30), Kurzebrak + 1,59 (1,67), Montau + 0,86 (0,95), Piekel + 0,89 (0,91), Dirschau + 0,57 (0,68), Einlage + 2,28 (2,36), Schiewenhorst + 2,50 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 210.

Sanitätsrat Dr. Hölzl's 13000

Kaiserbad - Sanatorium

Bad Polzin.

Spezialheilanstalt bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden.

Moorbäder im Hause.

Das ganze Jahr geöffnet und besucht.

Es ist die höchste Zeit Bestellungen zu machen

Christbaumschmuck!!



Aluminium-Lametta, Staniol-Lametta, Gold-Lametta, Girlanden, silbernes u. goldenes Engelhaar, Feenhaar, Glaskugeln in großer Auswahl, Kompositions - Christbaumkerzen, farbige glatte Christbaumkerzen, gedrehteChristbaumkerzen, Wunderkerzen, Drähtchen, erstklassige Ware zu Konkurrenz-Preisen.

Władysław Kaptur

Bydgoszcz, ulica Gamma Nr. 2.

Telefon 720. 13012



OTTO WIESE

BYDGOSZCZ

UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

Neue *außergewöhnlich preiswerte* Kleidung!

Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins **64.–**

Damen-Mantel aus reinwollenem Rips auf Seidenfutter und Watteline **98.–**

Damen-Mantel aus Seidenplüsch erprobte Qualität, eleg. Ausstattung **118.–**

Damen-Mantel aus Wollrips, großer Pelzkragen, Pelzstulpen und Pelzbordüre, eleg. Machart **145.–**

Herren-Ulster aus strapazierfähigen schweren Stoffen mit Rückengurt **34.50**

Damen-Kleider aus Popeline, Rips u. Seide, hocheleg. Formen streng modern besonders preiswert

Herren-Gehpelze Pelzjoppen, Sportjoppen, Winterjoppen auf warmem Futter hervorragend billig

Herren-Rockpaletot aus schw. Eskimo, tadellosen Sitz, gute Verarbeitung **68.–**

Herren-Sportpaletot in engl. Geschmack, mit Pelzkragen aus tasmanischem Opossum **148.–**

Herren-Paletot mit Pelzkragen, schw. Eskimo, solide, gediegene Ausführung. **98.–**

Herren-Anzug aus blauem prima Kammgarn, mit besten Zutaten. **110.–**

Herren-Anzug aus guten strapazierfähigen Qualität, aparte Muster **35.50**

Nur einige Preise aus unserer ungeheuren Auswahl. Besichtigen Sie vor jedem Kauf erst unsere ungeheuren Läger! 12883

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

BYDGOSZCZ, Długa 19 (Friedrichstraße).

LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des

Górnośląski 11869

Bank Górniczo-Hutniczy S. A.

Katowice, ul. św. Jana 16

oder in deren **Filiale** in

Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650000.-

sowie Gewinne zu

400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw. in der Gesamt-Summe von: zł 19904000.-

Die größten Bereicherungs-Chancen!

Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verspielen.

Die Lospreise bleiben unverändert: 1 ganzes Los zł 40.—, 1/2 Los zł 20.—, 1/4 Los zł 10,—.

Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.

Ziehung der I. Klasse findet am 10. und 11. November 1927 statt.

An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.

An

die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.

Katowice

ul. św. Jana 1.16.

Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie

.... viertel Lose

.... halbe Lose

.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname: ....

Genaue Adresse: ....

(D. II.)

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.

empfehlen 12424

Ferd. Ziegler & Co.

Bydgoszcz, Dworcowa 95.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

12293

Honig

flüssiger, frischer, zu Kurzwecken, Dessert-Jungfernhonig, in Blechdosen, 3 kg brutto zł 11.—, 5 kg zł 15.— und 10 kg zł 27.— incl. Verpackung und Postspesen versendet 12241

A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1.95**

Waschseide **2.95**

Bembergseide **6.95**

11316

Mercedes, Mostowa 2

Perfekte Schneiderin

empf. sich v. sof. in u. auß. d. Hause zu mäß. Preisen Dworcowa 68, I r. 6818

„Gonda" Jagiellońska 11

Schokoladen

Bonbons

Konfekte

sollten auch Sie essen!

12973





Hasen

Rehe 13026

Hirsche

Kaninchen

kauft

zu höchst. Tagespreisen

Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.

F. Ziółkowski,

Bydgoszcz,

ulica Kościelna 11

Telefon 1095, 224, 1695.

Filiale Grudziądz, Spichrzowa 10. Tel. 921.

Pianos

Prämiiert mit der 12351

Goldenen Medaille

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.

Telefon 668 und 1593. 12306

Von der wassertechnisch. Ausstellung.

Myślęcineker Biere

sind mit dem

Diplom der Stadt Bydgoszcz

ausgezeichnet worden.

Trinke nie ein Glas zu wenig,
Myślęcineker ist König.
Hell und schön ist's wie Kristall,
Drum verlang' es überall. 12195

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. Schränke Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salonund and. Gegenstände. 12360

M. Piechowiak, Długa 8. Tel 1651

Baubeschläge

Möbelbeschläge

Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler

Flintpapier 12667

und Schmirgelscheiben

Deutsches Fabrikat.

Große Auswahl — billigste Preise.

Hurt Polski, Poznań

Wroclawska 9. Telefon 15-81.

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.

Näheres 11171

Sienkiewicza 8, II, r.

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben 6332 **Promenada 10.**